Bavar.
XIII. 33

Programm

und

Jahresbericht

der

Königl. Bayer. Studien-Anstalt

in

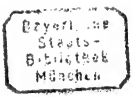
Zweibrücken

für das Jahr $18\frac{36}{37}$.

1836-37.

4649

Bav. 2200 (XIII. 33.



Jahresbericht

über das

kgl. Gymnasium und die lateinische Schule

zu Zweibrücken

für das Jahr $18\frac{36}{37}$.

Bekannt gemacht bei der öffentlichen

Preis-Vertheilung

am 8. September 1837.

Beigelegt ist das **Programm** des kgl. Lycealprofessors **Zimmermann:**

De quibusdam similitudinibus inter Hebræum sermonem et seriores linguas, Græcam præsertim.

Zweibrücken, 1837.
Gedruckt bei Georg Ritter.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische Staats-Bibliothek München

Jahresbericht

über die

lateinische Schule und das Gymnasium zu Zweibrücken im Studienjahre 18$\frac{3}{4}$.

Wie am Schlusse des Studienjahres 18$\frac{4}{4}$, so wurde auch am Schlusse des vorjährigen am 9. und 10. September unter Leitung des königl. Ministerial-Commissärs, des Herrn Hofraths Dr. Thiersch, eine Conferenz, und zwar dies Mal nicht blos der Subrectoren und Vorstände der lateinischen Schulen, sondern auch der Rectoren und Professoren der Gymnasien des Rheinkreises zu Speyer gehalten, um sich theils über den Vollzug der im vorigen Jahre in Hinsicht der lateinischen Schulen gefaßten Beschlüsse zu berathen, theils und hauptsächlich über die Stellung und Bestimmung der Gymnasien und deren Unterrichtsgegenstände genauer zu verständigen. Das Resultat der Conferenz ist in dem darüber aufgenommenen, auch lithographirt ausgegebenen Protokolle enthalten, auf das wir hier — insofern das Resultat nicht schon aus dem folgenden Berichte, im Vergleich mit dem der Vorjahre, hervorträte — nur verweisen können. Für unser Theil sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß man nur nach genauer Befolgung der dort beschlossenen Anordnungen, Eintheilungen und Vorkehrungen in Hinsicht des Unterrichts in der lateinischen Schule und im Gymnasium dahin kommen wird, daß die zum Uebergange an die Universität befähigten Schüler alle oder doch die meisten Kenntnisse als ein wirkliches Eigenthum (als ein κτῆμα εἰς ἀεί) besitzen, welche sie in der Zeit ihres Schulbesuchs sich aneignen sollen, ja welche sie wirklich einmal während desselben besessen haben, — und daß sie im Allgemeinen einen solchen Grad der Reife des Geistes besitzen, wie ein solcher sich als das Resultat der gesammten Gymnasialbildung zu erkennen geben muß. Der Abiturient wird sich als ein solcher darstellen, der das, was im Gymnasium gelehrt wird, gründlich und fruchtbar aufgefaßt, aus dem Gedächtnisse in den Verstand aufgenommen hat und der in Folge hievon Reife des Urtheils, Frische des Gefühls und Adel der Gesinnung zeigt. (Protokoll S. 46.)

In Hinsicht der Präparandenklasse, der Berechnung des Fortgangsplatzes u. s. w. verweisen wir auf die früheren Jahresberichte, und es bedarf hier nur noch des Zusatzes, daß die Conferenz — „indem es unmöglich sei, bei verschiedenen Confessionen und ungleicher Zahl der der einen oder andern angehörigen Schüler, so wie bei dem durch die Religionslehrer gewöhnlich nach Klassen und nicht nach Plätzen bestimmten Fortgange, hier die gleichvertheilende Gerechtigkeit zu üben, und ein nur einigermaßen billiges Resultat zu erlangen“ — einstimmig erklärte, daß man den angedeuteten unübersteigbaren Schwierigkeiten weichen und wie bisher, so fortan den Fortgang aus der Religionslehre nach Klassen anzeigen, ihn von der Berechnung des allgemeinen Fortgangs ausschließen, dagegen aber einen besondern Preis aus demselben ertheilen solle.

Die Preisträger sind in Folgendem durchschossen gedruckt und mit einem Sternchen (*) bezeichnet.

I. Lateiniſche Schule.

1. Präparandenklaſſe.

Dieſe Klaſſe beſtand am Ende des Schuljahres aus 25 Schülern und wurde in neun beſonderen Stunden von dem Lehrer Dr. Löhlein im erſten Semeſter allein, im zweiten aber zugleich von dem Aushülfslehrer Heinrich Setzer im Lateiniſchen und Deutſchen unterrichtet. Den übrigen Unterricht hatten die Schüler dieſer Klaſſe mit der nächſtfolgenden gemeinſam. Des Preiſes haben ſich würdig gemacht:

Friedrich Ladenberger aus Zweibrücken,
Jakob Muiron aus Zweibrücken und
Franz Kloſtermeier aus Ernſtweiler.

Es ſcheint der Bemerkung zu bedürfen, daß mit guten Vorkenntniſſen und vorzüglichen Geiſtesanlagen ausgerüſtete Schüler, wenn ſie zugleich einen beſondern Fleiß zeigen, durchaus kein ganzes Jahr in dieſer Klaſſe zu bleiben haben, ſondern, ſobald es zu ihrem Vortheil geſchehen kann, in die Unterklaſſe der lateiniſchen Schule befördert werden, wie dies der viermonatliche Aufenthalt des höchſt lobenswürdigen Schülers Ludwig Schmolze von hier und ſeine darauf erfolgte Verſetzung in die unterſte Klaſſe der lateiniſchen Schule beweiſt.

2. Erſte oder unterſte Klaſſe.

a) Lehrgegenſtände.

1. Religionslehre. — Für die proteſtantiſchen Schüler: Erklärung ausgewählter Abſchnitte aus dem Katechismus. Auswendiglernen von Bibelſtellen und Liedern des Geſangbuchs. Lehrer: Dr. Löhlein. — Für die katholiſchen Schüler: Die Lehre von Glaube, Hoffnung und Liebe nach dem Diöceſankatechismus bis zum 27ſten Unterricht. Lehrer: Caplan Pirrung.
2. Lateiniſche Sprache. — Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Otto Schulz. — Aus Gröbel's Anleitung die erſten ſieben Kapitel mündlich und ſchriftlich überſetzt; — ebenſo der erſte Curſus aus Ellendt's Leſebuch. — Memoriren von Zeitwörtern aus Schultz' Grammatik und von Wörterfamilien aus Kärcher's Lexicon. Lehrer: Der Klaſſenlehrer Dr. Konr. Ludw. Ernſt Löhlein; im zweiten Semeſter übernahm die meiſten Stunden der Aushülfslehrer Setzer.
3. Deutſche Sprache. — Nach Leibfarth's Elementen der deutſchen Sprachlehre die Etymologie. Uebungen in der Orthographie, im mündlichen und ſchriftlichen Ausdruck und im Vortrage auswendig gelernter poetiſcher Stücke aus Hüllſtedt's Sammlung. Lehrer: im erſten Semeſter der Klaſſenlehrer, im zweiten der Aushülfslehrer.
4. Franzöſiſche Sprache. — Leſeübungen, die regelmäßige Formenlehre bis an die Zeitwörter, Memoriren von Wörtern. Lehrer: der Sprachlehrer Michael Koch.
5. Arithmetik. — Die vier Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die Bruchrechnung und Regel de tri. Lehrer: Setzer und Löhlein.
6. Geographie und Geſchichte. — Nach Volger's Leitfaden die Erdoberfläche im Allgemeinen. — In der Geſchichte propädeutiſcher Unterricht nach Volger's Lehrbuch I. Curſus. Lehrer: Löhlein und Setzer.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Deutsche Spr.	Arithmetik.	Gesch. u. Geogr.
*1	Hatry, Julius	12	5	Zweibrücken	Gutsbesitzer	1	2	4	1	*1
*2	Daub, Ludwig	12	1	Zweibrücken	Bacofenmacher	1	*1	6	3	10
*3	Bouchon, Ludwig	11	11	Zweibrücken	Gerichtsbote	1	3	*1	8	4
4	Bergmann, Ludwig	12	10	Zweibrücken	Buchbinder	1	5	2	*2	8
5	Wettendorff, Joseph	10	7	Trier	k. preuß. Controleur	1	4	2	9	9
6	Kaul, Karl	13	11	Zweibrücken	Schuhmacher	1	7	5	11	3
7	Hamm, Wilhelm	15	4	Karlsberg	Revierförster	1	8	15	4	2
8	Thevsohn, Julius	13	11	Zweibrücken	Conditor	1	9	8	5	12
9	Zimmermann, Wunibald	12	6	Zweibrücken	Professor	1	10	7	12	6
10	Steuer, Michael	14	9	München	Hatschier †	1	13	8	7	6
11	Kienlin, Karl	12	5	Zweibrücken	Kaufmann	1	6	17	12	13
12	Wildt, Daniel	12	5	Zweibrücken	Wirth	1	11	19	6	14
13	Bohmann, Georg	12	1	Dillingen	Schneider	1	12	12	16	19
14	Thevsohn, Karl	12	6	Zweibrücken	Conditor	2	14	11	17	17
15	Kitz, Ludwig	13	5	Zweibrücken	Bieber	1	18	13	9	15
16	Faber, Robert	13	4	Zweibrücken	Gerichtsschreiber	2	15	18	15	11
17	Kihuel, Ludwig	14	8	Zweibrücken	Nagelschmied †	1	19	15	14	4
18	Neubert, Theodor	14	5	Zweibrücken	Seifensieder †	1	16	13	19	18
19	Koch, Christian	12	6	Zweibrücken	Schneider	2	20	10	20	16
20	Breitenbach, Valentin	13	1	München	Appellationsrath	2	17	20	21	20
21	Lengger, Friedrich	11	7	Dillingen	Wachtmeister	2	21	21	18	21
—	Schmolze, Ludwig	12	11	Zweibrücken	Metzger	—	—	—	—	—

Anmerk. 1. Ludwig Schmolze konnte keinen allgemeinen Fortgangsplatz erhalten, weil er erst zu Ostern in diese Klasse aufgenommen wurde, wozu er nach einem viermonatlichen Unterricht in der Präparandenklasse befähigt ward. Im 2. Semester erhielt er den 14. Platz.

Anmerk. 2. Ausgetreten sind Friedrich Acker aus Bergzabern und Johann Bähr aus Zweibrücken.

Anmerk. 3. Die sämmtlichen Schüler rücken in die zweite Klasse vor.

3. Zweite Klasse.

a) Lehrgegenstände.

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der untersten Klasse.
2. Lateinische Sprache. — Einübung der unregelmäßigen Formenlehre. Auswendiglernen von Zeitwörtern aus Jumpt und von Wörterfamilien aus Kärcher. Lehrer: Jakob Sauter. — Die Syntax nach Gröbel bis zum Gebrauch der Partizipien. Aus Ellendt's lateinischem Lesebuche die ersten vier Abschnitte, dann im zweiten Cursus desselben Buchs Fabeln, übersetzt und memorirt. Lehrer: im ersten Semester der Klassenlehrer Michael Görringer, im zweiten Löhlein.
3. Griechische Sprache. — Nach Thiersch' Grammatik in zwei wöchentlichen Stunden die Declinationen und die Conjugation des regelmäßigen Zeitworts. Lehrer: Görringer und Löhlein.
4. Deutsche Sprache. — Die §§. 37—268 und 559—611 in Götzinger's Grammatik wurden in Verbindung mit zweckmäßigen Uebungen erläutert. Declamiren. Lehrer: Jakob Sauter.

5. Französische Sprache. — Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern, nebst Uebersetzung der dazu gehörigen Uebungsstücke in Bettinger's Grammatik. Lehrer: Mich. Koch.
6. Arithmetik. — Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen wiederholt, dann die Lehre von den gemeinen Brüchen. Lehrer: Jak. Sauter.
7. Geographie und Geschichte. — Wiederholung der Beschreibung der Erdoberfläche im Allgemeinen, dann Europa speciell nach Volger. — Alte Geschichte bis Augustus nach Volger. Lehrer: Jak. Sauter.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Gesch. u. Geogr.
*1	Gümbel, Wilhelm	14	6	Dannenfels	Revierförster	*1	*1	*1	3	2	2	1
*2	Tochtermann, Karl	15	9	Neuhornbach	Revierförster	1	2	4	*1	3	2	4
*3	Herold, Georg	13	3	Zweibrücken	Doctor †	1	7	2	12	12	7	*2
4	Seel, Karl	14	1	Zweibrücken	Bäcker	1	4	6	13	10	6	13
5	Hendrich, Friedrich	14	1	Zweibrücken	Salzamtmann	1	8	11	3	4	9	8
6	Caspar, Karl	14	6	Zweibrücken	Wirth	1	10	8	7	15	*1	9
7	Blum, Karl	12	8	Trabelsdorf	Pfarrer †	1	6	3	5	10	23	10
8	Jung, Theodor	15	2	Sötern	Pfarrer	1	13	7	7	7	7	5
9	Wittenmeier, Martin	12	9	Bliesfastel	Schullehrer	*1	5	15	6	6	12	7
9	Rohrbacher, Friedrich	13	8	Ernstweiler	Wirth	2	3	9	7	9	16	22
11	Pelzer, Karl	13	8	Theisbergstegen	Pfarrer †	1	9	21	1	5	10	3
12	Ambos, Philipp	15	4	Zweibrücken	Küfer	1	10	16	18	14	5	15
13	Heck, Karl	15	—	Zweibrücken	Bäcker †	1	12	13	20	13	11	6
14	Colette, Max	14	—	Zweibrücken	Kaufmann †	2	15	12	19	*1	11	16
15	Zinn, August	13	—	Ilbesheim	Pfarrer	1	16	19	14	18	24	11
16	Weidmann, Philipp	14	5	Auerbach	Gerber	2	20	23	7	20	2	19
17	Rapp, Ludwig	14	5	Annweiler	Rentmeister	2	19	14	23	8	14	18
18	Locher, Ludwig	13	—	Zweibrücken	Kaufmann	1	14	24	16	22	18	22
19	Milster, Wilhelm	12	10	Speier	Rector	2	21	5	21	24	22	17
20	Derenm, Ernst	14	1	Kontwig	Steuereinnehmer	1	17	18	17	16	19	25
21	Lorch, Friedrich	13	4	Zweibrücken	Geometer	2	23	17	13	17	26	12
22	Wend, Franz	12	3	Langenkandel	Apotheker †	1	18	26	11	23	19	24
23	König, Karl	12	6	Zweibrücken	Gerichtsschreiber	1	24	22	21	25	14	19
24	Ott, Heinrich	13	7	Wilmars	Controleur †	2	22	25	24	21	16	13
25	Klee, Karl	13	3	Frankenthal	Steuercontroleur	2	25	19	25	19	21	26
26	Lehmann, Karl	14	3	Zweibrücken	Kaufmann	2	26	20	26	26	24	21

Anmerk. Die Schüler von Nro. 1 — 22 incl. rücken in die dritte Klasse vor.

4. Dritte Klasse.

a) Lehrgegenstände.

1. Religionslehre. — Für die protestantischen Schüler: die Lehren von der Sünde, Erlösung und Heiligung aus dem Katechismus. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und von Liedern aus dem Gesangbuche. Lehrer: Dr. Löhlein. — Für die katholischen

Schüler: Einleitung in die Religionslehre, dann die Glaubenslehre nach dem apostolischen Glaubensbekenntniß bis zum siebenten Glaubensartikel. Lehrer: Caplan Pirrung.

2. Lateinische Sprache. — Prosodik in Verbindung mit metrischen Uebungen nach Friedemann's Anleitung. Lehrer: der Klassenlehrer Jakob Sauter. — Die Syntax lehrten nach Gröbel, von den Supinis bis zu Ende, im ersten Semester der Lehrer Görringer, im zweiten Dr. Löhlein. — Die ersten eilf Feldherren des Cornelius Nepos erklärte im ersten Semester der Subrector Helfreich, im zweiten der Lehrer Görringer.
3. Griechische Sprache. — Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der übrigen Formenlehre nach Thiersch' Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Jakobs' Elementarbuch, zuletzt der mythologischen Erzählungen bis zum Argonautenzug, sodann der geeigneten Paragraphen aus Halm's Uebungsbuche, und endlich einiger zusammenhängenden dictirten Stücke. Lehrer: zuerst Görringer, dann Löhlein.
4. Deutsche Sprache. — Die Wortlehre nach Götzinger. Declamationsübungen. Lehrer: Jak. Sauter.
5. Französische Sprache. — Das fünfte Buch des Telemach und Florian's Fabeln mit Auswahl wurden übersetzt und memorirt. Der Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter und der Lehre von dem besonderen Gebrauche der drei ersten Redetheile nach Bettinger schlossen sich mündliche und schriftliche Uebungen an. Lehrer: Michael Koch.
6. Arithmetik. — Wiederholung der gemeinen und Einübung der Decimalbrüche. Lehrer: Jak. Sauter.
7. Geschichte und Geographie. — Allgemeine Geschichte bis auf Karl den Großen. — Alte und neue Geographie, in der letzteren insbesondere Deutschland. Lehrer: zuerst Görringer, dann Löhlein.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Forts. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Kl. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Geich. u. Geogr.
*1	Savoye, Karl	12	3	Zweibrücken	Advokat	1	*1	1	1	*1	9	1
*2	Schaffner, Eugen	15	2	Meisenheim	Dr. der Medicin	1	2	*2	2	2	5	1
*2	Siengel, Gottfried	14	—	Albersweiler	Wirth †	1	3	3	2	3	1	*1
4	Simon, Adolph	16	9	St. Julian	Pfarrer †	1	3	5	*2	5	3	4
5	Pascuay, Ludwig	14	10	Annweiler	Gerber	1	5	4	5	4	*1	5
6	Heck, Friedrich	14	3	Zweibrücken	Gerber †	1	9	7	10	8	4	5
7	Lang, Friedrich	15	7	Zweibrücken	Posthalter	1	6	8	7	15	11	8
8	Ott, Karl	16	5	Wilmers	Controleur †	1	7	12	8	13	8	10
9	Locher, Jakob	13	10	Zweibrücken	Rentner †	2	8	12	9	11	12	7
9	Helm, Philipp	15	2	Birkenfeld	Obergeometer	2	11	9	6	6	15	12
11	Anwander, Xaver	14	9	Dillingen	Wachtmeister	1	9	6	14	9	18	8
12	Popp, Karl	14	2	Landau	Appellations-Rath	2	13	11	11	10	10	11
12	Glossmann, Heinrich	16	7	Frankenthal	Appellations-Rath †	1	11	10	12	12	13	15
14	Römer, Adolph	14	1	Zweibrücken	Wirth	2	16	15	15	17	6	15
15	Antes, Georg	16	5	Brücken bei Birkenfeld	Revierförster	2	17	16	17	16	7	13
15	Hoffen, Karl	14	1	Frankenstein	Revierförster	2	15	14	13	18	15	17
17	Loy, Karl	13	9	Homburg	Apotheker	2	14	17	16	14	17	14
18	Colette, Karl	16	6	Rouen	Kaufmann †	2	18	18	18	7	14	18
—	Zimmermann, Franz	17	7	Enzheim	Ackersmann	—	—	—	—	—	—	—

Anmerk. 1. Zimmermann konnte nicht in die allgemeine Berechnung aufgenommen werden, weil er erst zu Ostern in die Klasse eingetreten ist.

Anmerk. 2. Die Schüler Simon, Lang, Ott, Locher, Antes und Lotz wurden durch Krankheit längere Zeit vom Schulbesuche abgehalten.

Anmerk. 3. Im Laufe des Schuljahres sind aus der Klasse ausgetreten: Wildt, Amboß, Bähr und Breitenbach von Zweibrücken; Ludwig Crolly von Friedelsheim, der erst nach Ostern eintrat, hat vor dem Schlusse des Schuljahres wieder die Anstalt verlassen.

Anmerk. 4. Die Schüler von Nro. 1 — 12 incl. rücken in die nächst höhere Klasse vor; desgleichen, in der Zuversicht, daß er die Ferien gut benutzen werde, auch Zimmermann.

5. Vierte oder oberste Klasse.

a) Lehrgegenstände.

Nach Erkrankung des Professors Vogel übernahm der Klassenlehrer dieser Klasse, der königl. Subrector Friedrich Helfreich, den Unterricht in der untersten Gymnasialklasse, und den Unterricht des k. Subrectors in dieser Klasse der Lehrer Görringer.

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der dritten Klasse.

2. Lateinische Sprache. — Syntax nach Zumpt und Krebs. — Prosodik und Metrik nach Zumpt. — Metrische Uebungen nach Friedemann. Gelesen wurden: *Caesar* de bello gallico, lib. III et IV; aus Friedemann's Chrestomathie: *Ovid.* metamorph. I. 89—415, II. 1—327; Epp. ex. Ponto, I. 6, 29—48; Fast. II. 193—242. — Aus Tibull: I. 8, I. 10, II. 1, 37—66. — Mehre der gelesenen poetischen Stücke wurden auswendig gelernt. — Schriftliche Schul- und Hausaufgaben.

3. Griechische Sprache. — Formenlehre und Syntax nach Buttmann und Thiersch. Gelesen wurden: *Xenoph.* anab. lib. II; aus Homer's Odyssee das zweite Buch. — Schriftliche Haus- und Schulaufgaben nach Halm und eigenen Dictaten.

4. Deutsche Sprache. — Wort- und Satzlehre nach Götzinger. Uebungen im Vortrage memorirter Gedichte. Lehrer: Jak. Sauter.

5. Französische Sprache. — Gelesen und erklärt wurden Voltaire's Karl XII., Buch 1 und 8; und dessen Henriade, Gesang I. Die Syntax wurde nach Bettinger, in Verbindung mit mündlichen und schriftlichen Uebungen gelehrt. Lehrer: Mich. Koch.

6. Arithmetik. — Wiederholung der Decimalbrüche. — Buchstabenrechnung nach Meier Hirsch. Lehrer: Jak. Sauter.

7. Geographie und Geschichte. — Vergleichende Darstellung der alten und neuen Geographie von der pyrenäischen Halbinsel, Frankreich, Italien und Griechenland. Wiederholung der neuen Geographie nach Volger. — Allgemeine Geschichte vom Anfange bis auf die Völkerwanderung, nach Volger.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsprädik.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Geich. u. Geogr.
*1	Maurer, Johann . . .	16	6	Gontwig	Ackersmann	1	3	*1	1	5	1	3
*1	Römer, Theodor . . .	14	4	Zweibrücken	Färber	*1	1	3	7	11	3	5
3	Schmolze, Friedrich	16	—	Homburg	Landcommiss.-Actuar	1	4	2	5	*3	4	4
4	Wagner, Karl	15	7	Göln	Kaufmann *	2	2	5	2	3	8	6
5	Schaffner, Alexand. .	16	4	Meisenheim	Arzt	1	5	7	*2	7	10	2
6	Schiefer, Johann . .	17	7	Fehrbach	Schullehrer †	*1	7	4	11	11	5	8
7	Jeambey, Friedrich . .	18	—	Neuhornbach	Notär in Pirmasens	1	12	10	2	8	*1	7
8	Loew, Eugen	14	6	Berghausen	Regierungsrath †	1	11	8	8	10	6	*1
9	Stadler, Alois . . .	16	3	Dillingen	Wachtmeister	2	8	9	6	12	7	12
9	Gemündt, Karl	13	2	Herrheim	Arzt	2	6	6	13	5	14	9
11	Berger, Heinrich . . .	18	5	Deidesheim	Bingertsmann	2	9	10	8	14	13	11
12	Merckel, Gustav . . .	13	9	Zweibrücken	Staatsprokurator	2	10	10	10	9	11	13
13	Schmolze, Karl	14	4	Zweibrücken	Notär	2	14	14	12	12	12	9
14	Alexander, Jakob . . .	17	11	Kalkofen	Bürgermeister	2	13	13	14	13	9	14

Anmerk. 1. Oskar von Redwitz trat erst am Ende des Monats Januar in die Klasse, und konnte deßhalb im ersten Semester nicht klassificirt werden. Im zweiten Semester erhielt er den 6. allgem. Fortgangsplatz.

Anmerk. 2. Das Vorrücken der Schüler in das Gymnasium hängt von dem Ergebnisse einer, am Anfange des nächsten Schuljahres zu bestehenden Prüfung ab.

Den Unterricht im Schönschreiben ertheilte der erste Lehrer an der hiesigen katholischen deutschen Schule Johann Zahm. Mit einem Preise werden für ihren Fleiß und ihre Fortschritte belohnt: Julius Hatry in der 1sten Klasse; Karl Tochtermann in der 2ten; Friedr. Lang in der 3ten, und Friedr. Schmolze in der 4ten Klasse. — Einer rühmlichen Erwähnung verdienen aus der Präparandenklasse: Klostermeier, Muiron und Schumann; aus der ersten Klasse: K. Theysohn, Lengger, Kaul, Kötz und Bertmann; aus der zweiten: Seel, E. Dercum und Ph. Amboß; aus der dritten: K. Ott und Eug. Schaffner; und aus der vierten: Merckel, Alex. Schaffner, K. Schmolze und Wagner.

Den Unterricht im Gesange ertheilte gleichfalls der Lehrer Zahm. Die sämmtlichen Schüler der lateinischen Schule zerfallen in drei Abtheilungen, von welchen die erste Abtheilung die Geübteren begreift, welche im Vereine mit den Geübteren unter den Gymnasiasten den Chor der Anstalt bilden, welcher sich an den klassischen Gesängen älterer und neuerer Meister übt und bildet, und bei mehren öffentlichen Gelegenheiten, und zuletzt noch bei der Preisvertheilung, seine Fertigkeit und den Geist, mit welchem er selbst schwierigere ältere klassische Chorgesänge aufgefaßt hat, lobenswerth beurkundet hat. Von den Mitgliedern dieses Chors aus der lateinischen Schule werden für ihren Eifer mit einem Preise belohnt: der Sopranist Martin Wittenmeier und der Altist Wilhelm Milster, beide Schüler der zweiten Klasse. Einer rühmlichen Erwähnung verdienen noch die Sopranisten: v. Redwitz, Seel, Weber, Anwander, Merkel und Hendrich, und die Altisten: Locher, Lehmann und Wagner. — Die beiden andern Abtheilungen begreifen diejenigen Schüler, welche entweder in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, oder doch noch nicht soweit vorgerückt sind, um als fest im Rhythmus und fertig im Treffen von nicht gerade schwierigen Intervallen bezeichnet und so dem Chore zugetheilt werden zu können.

Zu den Uebungen der untersten Abtheilung dienen die musikalischen Wandtafeln von Gläser, zu denen der schon Geübteren Gesänge von Erk, Nedelmann, Nägeli und Anderen.

Den Unterricht im Zeichnen ertheilte den Schülern der Zeichenlehrer des Gymnasiums Theodosius Veiel. Die Schüler übten sich nach Neigung und Fähigkeiten oder wie es der künftige Gebrauch bedingte, im Ornamenten-, Landschafts- oder Figurenzeichnen. Mit einem Preise wird belohnt: Karl Ott. Belobt zu werden verdienen noch: Wettendorf, Lengger und Bouchon; Seel, M. Colette und Gümbel; Popp und Stengel; K. Schmolze, Merkel und Alex. Schaffner.

Die Turnübungen leitete der Lehrer Jak. Sauter; die Schwimmübungen der Sprachlehrer Michael Koch. Die Fortschritte in beiden waren sehr erfreulich.

II. Gymnasium.

1. Erste oder unterste Gymnasialklasse.

Klassenlehrer: der k. Professor Dr. Ed. Vogel,
der auch den Unterricht bis zu seiner Erkrankung im Monate März ertheilte; im zweiten Semester unterrichtete die Klasse der kgl. Subrector Friedr. Helfreich.

a) Lehrgegenstände.

1. Religionslehre. — Den protestantischen Schülern erklärte nach dem eingeführten Lehrbuch von Bretschneider der geoffenbarten Religionslehre zweiten Theil oder die christliche Sittenlehre — Pfarrer Krieger; den katholischen Schülern die christliche Glaubenslehre als Inhalt der natürlichen und positiven Verhältnisse des Menschen — Pfarrer Tafel.
2. Lateinische Sprache. — Cicero's Abhandlung von dem Alter; — desselben Epistoll. ad Famill. erstes Buch, mit Ausnahme des neunten Briefes; — Virgil's Aeneis, Buch II ganz, III, V. 1—462; — Grammatik nach Zumpt, Syntax §. 493—587; — Stilübungen nach Dictaten und Grotefend's Materialien, Curs. II, Heft 1.
3. Griechische Sprache. — Arrian's Feldzug des Alexander, Buch I; Homer's Odyssee, Buch XIII und XIV; Grammatik nach Buttmann, Syntax §. 122—140; — Stilübungen nach Dictaten.
4. Deutsche Sprache. — Allgemeine Bemerkungen über Schreibart; schriftliche Arbeiten; Erklärung mehrer Balladen von Schiller, einiger Bruchstücke aus Pyrker's Tunisias und Klopstock's Messias, mehrer Oden von Klopstock.
5. Französische Sprache. — Gelesen und memorirt wurden Voltaire's Henriade, Gesang I und X; desselben Karl XII., Buch IV; die Syntax nach Bettinger; mündliche und schriftliche Uebungen. Lehrer: Mich. Koch.
6. Mathematik. — Nach Wiederholung der Arithmetik wurde die Buchstabenrechnung bis zu den Potenzen incl., die Auflösung einfacher Gleichungen mit einer und zwei unbekannten Größen, die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln aus numerischen und allgemeinen Größen eingeübt, und nach E. G. Fischer's Lehrbuch der ebenen Geometrie die ersten vier Abschnitte vorgetragen. Lehrer: Der kgl. Lyceal-professor der Mathematik Peter Zäch.
7. Geschichte und Geographie. — a) Nach Breyer's Lehrbuch die allgemeine Geschichte von den ältesten Zeiten bis zu den Nachfolgern Alexander's, jedoch mit Ausschluß der römischen und besonderer Hervorhebung der griechischen Geschichte; — b) Geographie der einschlagenden Länder nach Volger's Lehrbuch der vergleichenden Geographie.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Mathematik.	Gesch. u. Geogr.
*1	Weber, Philipp . . .	15	5	Homburg	Decan	1	2	3	2	*1	2	*1
*2	Zang, Friedrich . . .	16	10	Sötern bei Birkenfeld	Pfarrer	1	6	4	*1	3	*1	3
3	Auer, Franz	18	4	Fehrbach	Ackersmann	*1	*1	2	4	12	10	7
4	Weis, Paul	19	7	Schmittweiler	Ackersmann †	1	4	6	4	15	3	2
4	Holtzbacher, Karl . . .	16	6	Eisenberg	Gutsbesitzer	2	3	7	3	7	6	4
6	Kalbfuß, Heinrich . .	16	8	Kriegsfeld	Pfarrer	1	5	*1	15	13	14	5
7	Scharffenberger, Karl . .	16	—	Lingenfeld	Einnehmer	1	7	5	14	6	8	10
8	Dercum, Herrmann . .	15	8	Kirchheimbolanden	Apotheker	2	12	9	8	5	7	10
9	Hatry, Gustav	17	6	Zweibrücken	Gutsbesitzer	—	9	13	6	9	10	7
10	Fuchs, Friedrich	16	10	Grünstadt	Kürschner	2	11	12	7	14	5	7
11	Helm, Karl	17	10	Birkenfeld	Obergeometer	2	8	10	10	3	15	13
12	Schlager, Karl	16	7	Zweibrücken	Steuerbote †	1	10	8	11	9	16	12
13	Spach, Gustav	15	8	Kaiserslautern	Appellationsrath	2	14	11	13	7	11	6
14	Milster, Karl	14	10	Speier	Rector	1	13	14	12	16	13	14
—	Glaser, Heinrich . . .	16	6	Kirchheimbolanden	Steuercontroleur	2	2	8	1	1	14	4
—	Fries, Peter	16	10	Grünstadt	Friedensrichter	2	12	11	8	13	8	4
—	Keßler, Karl	18	—	Lautersheim	Gutsbesitzer	2	13	15	17	9	18	16
—	Kröber, Emil	16	5	Dahn	Forstmeister	1	—	—	8	9	4	10
—	Rueff, Franz	18	—	Winnweiler	Revierförster	—	—	—	9	—	9	—

Anmerk. 1. Bei den Schülern Glaser, Fries und Keßler beziehen sich die einzelnen Fortgangsplätze auf das zweite Semester, da Glaser fast das ganze erste Semester krank war, Fries und Keßler aber erst zu Ostern in die Klasse eintraten.

Anmerk. 2. Kröber und Rueff nahmen als Gewerbschüler an den angegebenen Lehrgegenständen Theil.

Anmerk. 3. Friedr. Megele von Homburg trat schon Ende Novembers wieder aus, Christian Schmidt von Neuhof im Oldenburgischen zu Ostern. Beide waren Schüler der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbschule.

Anmerk. 4. Ein Schüler dieser Klasse wurde excludirt, drei andere dimittirt.

Anmerk. 5. Die Schüler Nro. 1 — 9 incl. desgleichen Glaser werden in die Secunda befördert, die andern sind angewiesen, im künftigen Schuljahre mit allem Fleiße die Lehrgegenstände derselben Klasse wiederholt zu bearbeiten und sich eigen zu machen.

2. Zweite Gymnasialklasse.

Klassenlehrer: der königl. Professor J. M. Fischer.

a) Lehrgegenstände.

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der ersten Klasse.
2. Lateinische Sprache. — Liv. XXXI; — Cicero's Reden gegen Catilina; — Virgil's Aeneis V; — Horazen's Oden des ersten Buches mit Auswahl; — Stilübungen.
3. Griechische Sprache. — Plutarch's Pericles und Alcibiades; — Homer's Il. VI, IX, X; — Schriftliche Uebungen.
4. Deutsche Sprache. — Lyrische Dichtung nach Eschenburg von Pinder; — Beispiele aus der Mustersammlung von Schwab; — Schriftliche Uebungen.
5. Französische Sprache. — J. B. Rousseau's Oden mit Auswahl; — Aus Montesquieu's Grandeur des Romains die 10 ersten Kapitel; — Mündliche und schriftliche Uebungen. Lehrer: Mich. Koch.

6. Mathematik. — Erklärt und eingeübt wurden die Rechnungen mit Wurzel- und imaginären Größen, die Auflösung quadratischer Gleichungen, und die Rechnung mit Logarithmen mit Benützung von Meier Hirsch' Sammlung. — Nach Fischer's Lehrbuch der ebenen Geometrie wurden die ersten fünf Abschnitte durchgenommen. Lehrer: der kgl. Prof. Zäch.
7. Geschichte — nach Breyer von Augustus bis zu den Kreuzzügen; und Geographie nach Volger's vergleichender Geographie das Pyrenäen-, Apenninen-, Balkan-, Alpen- und germanische Hochland.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsrang.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Kat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Mathematik.	Geich. u. Geogr.
*1	Böcking, Ludwig . . .	15	9	Frankenthal	App.-Gerichts-Director	1	*1	1	*1	*1	2	3
2	Zang, Christian . . .	18	—	Sötern bei Birkenfeld	Pfarrer	*1	3	*2	2	2	3	*1
3	Müller, Ludwig . . .	18	5	Fischbach bei Hochspeier	Revierförster †	1	2	3	3	3	4	5
4	Faber, Nicolaus . . .	19	9	Zweibrücken	Bäcker	1	7	4	3	10	5	4
5	Kemmer, Friedrich . .	16	2	Ginöd	Wirth	1	6	6	7	8	7	2
6	Glaser, Ludwig . . .	18	—	Kirchheimbolanden	Steuercontroleur	1	4	8	6	7	9	7
7	Jacobi, Daniel . . .	18	5	Grünstadt	Handelsmann	1	8	5	11	5	*1	11
8	Disseing, Karl . . .	18	4	Kaiserslautern	Steuercontroleur	1	5	9	4	11	10	9
9	Christmann, Jakob . .	17	10	Wiesterbach	Ackersmann	2	10	7	10	4	6	6
10	Nödler, August . . .	14	8	Zweibrücken	Gerber	1	9	11	8	5	11	10
11	Klee, Jakob	18	3	Bergzabern	Steuercontroleur	2	11	10	9	9	8	8
—	Neumayer, Anton . . .	16	9	Kirchheimbolanden	Notär	1	8	13	9	8	11	13
—	Neumayer, Karl . . .	15	6	Kirchheimbolanden	Notär	1	10	12	9	9	6	12

Anmerk. 1. Glaser wurde durch langwierige Krankheit während des ersten Semesters an einem bessern Fortgange gehindert; behauptete dagegen im zweiten Semester im allgemeinen Fortgange den vierten Platz.
Anmerk. 2. Anton und Karl Neumayer traten erst nach Ostern ein, und konnten daher auch nur im Sommer-Semester in Berechnung kommen.
Anmerk. 3. Ludwig Culmann von Rehdorn ist mit Anfang des zweiten Semesters ausgetreten.
Anmerk. 4. Friedrich v. Cfebeck nahm während des ersten Semesters als Gewerbschüler an dem Unterrichte in den Realgegenständen Antheil.

3. Dritte Gymnasialklasse.

Klassenlehrer: der kgl. Lycealprofessor und Bibliothekar Joh. Ph. Zimmermann.

a) Lehrgegenstände.

1. Religionslehre. — Nach dem eingeführten Lehrbuche von Bretschneider wurde den protestantischen Schülern die Lehre vom Menschen, sodann von der christlichen Offenbarung und deren Stifter erklärt durch Pfarrer Krieger; — den katholischen Schülern durch Pfarrer Tafel im ersten Semester: die Nothwendigkeit der Religion zur Erreichung der menschlichen Bestimmung, und die Nothwendigkeit der Offenbarung als Erkenntnißquelle der Religion; im zweiten Semester: die Lehre von der Eucharistie.
2. Lateinische Sprache. — Cicero's drittes Buch vom Redner; viertes Buch gegen Verres; — Horazen's Oden des zweiten Buchs mit Auswahl und einige Episteln des ersten Buchs; — Schriftliche Uebungen in Hausaufgaben und Extemporalien.
3. Griechische Sprache. — Demosthenes' Rede über die Krone; — Euripides' Medea; — Schriftliche Uebungen.

4. **Deutsche Sprache.** — Dramatische Poesie nach Eschenburg; — Schriftliche Arbeiten; — Declamationsübungen.
5. **Französische Sprache.** — Racine's Athalie und Labruyere's Characteres. — Mündliche und schriftliche Uebungen. Lehrer: Michael Koch.
6. **Mathematik.** — Der Unterricht in der Geometrie wurde nach Fischer's Lehrbuch fortgesetzt und die ganze Planimetrie beendigt. Zugleich wurde die Lehre von den Proportionen und Progressionen ausführlich entwickelt und ihre Anwendung bei Zinseszins- u. s. w. Rechnungen durch viele Beispiele bewiesen. Auch wurde die Auflösung kubischer Gleichungen durchgenommen. Lehrer: Professor Zäch.
7. **Geschichte und Geographie.** — Allgemeine Geschichte von Karl dem Großen bis zur Reformation nach Breyer. — Uebersicht der Geographie von Asien, Afrika und Europa.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Mathematik.	Gesch. u. Geogr.
*1	Reber, Franz	18	11	Merzalden	Ackersmann	*1	*1	1	5	*2	8	2
2	Bonnet, Karl	18	—	Achelsbach im Oldenb.	Pfarrer †	1	4	*2	2	4	3	4
3	Milster, Friedrich . .	17	7	Speier	Rector	1	6	3	*1	3	5	*1
4	Munzinger, Ludwig .	19	6	Saalstadt	Gutsbesitzer	1	5	5	3	5	*1	6
5	Müller, Karl	17	4	Winterbach	Pfarrer	2	2	5	9	9	9	10
6	Pachnan, Jakob . . .	19	1	Annweiler	Holzhändler †	2	3	11	6	1	7	12
7	Heindl, Franz	18	3	Birkenfeld	Hypothekenbewahrer	2	9	7	6	8	4	3
8	Rapp, Georg	18	10	Annweiler	Rentmeister	2	8	10	8	6	2	7
9	Seyler, Nikolaus . .	18	8	Gontwig	Maurermeister	1	7	4	10	11	11	5
10	Scharnberger, Heinrich	18	8	Berzzabern	Kantonsarzt	1	10	12	4	7	10	8
11	Herold, Karl	19	4	Zweibrücken	Arzt †	2	11	9	11	10	6	9
12	Stepp, Daniel	20	11	Meckenheim	Pfarrer	2	12	8	13	13	12	13
13	Dick, Julius	17	—	Kaiserslautern	Bez.-Gerichts-Präsident	3	13	13	12	12	13	11

Anmerk. 1. Karl Wenz von Frankenthal war während des ganzen Sommersemesters krank. Im Wintersemester hatte er den zehnten Platz.

Anmerk. 2. Ludwig Baumann von Einöllen nahm an den Unterrichtsgegenständen dieser Klasse als Gewerbsschüler Theil.

Anmerk. 3. Die Schüler von Nro. 1 — 11 incl. sind in die vierte Klasse befördert; Müller, Seyler und Scharnberger jedoch nur in Erwartung des angestrengtesten Fleißes in der Mathematik.

4. Vierte oder oberste Gymnasialklasse.

Klassenlehrer: der königl. Rector August Ferdinand Milster.

a) Lehrgegenstände.

1. **Religionslehre.** — Gemeinschaftlich mit der dritten Klasse.
2. **Lateinische Sprache.** — Horaz' Satiren des zweiten Buchs; Terenz' Sichselbststrafender und Cicero's zweites und drittes Buch von den Pflichten. — Stilübungen.
3. **Griechische Sprache.** — Sophocles' Ajax; Platon's Apologie, Kriton und Eutyphron. — Schriftliche Uebungen.

4. Deutsche Sprache. — Rhetorik und Stilübungen. Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur in Verbindung mit der Vorlage von Musterstellen der bedeutendsten Schriftdenkmale.
5. Französische Sprache. — Gelesen wurden vier Reden aus Massillon's Petit Carême und, mit Uebergehung einiger Auftritte, Moliere's Heuchler. — Mündliche und schriftliche Uebungen. Lehrer: Michael Koch.
6. Mathematik. — Nach einer summarischen Recapitulation des Früheren wurden die Sätze über die Lage der Linien gegen Ebenen und dieser gegeneinander entwickelt, und sowol durch Zeichnung als an Körperformen deutlich und klar zu machen gesucht; hierauf die Zeichnung und Berechnung der Körper nachgewiesen und ihre Anwendung aufs practische Leben gezeigt. Mit dem Vortrage über ebene Geometrie wurde der mathematische Unterricht geschlossen. Lehrer: der kgl. Lycealprofessor Peter Zäch, welcher auch die mathematische Geographie lehrte.
7. Geschichte und Geographie. — Allgemeine Geschichte nach Breyer von der Reformation an. — Geographie, insbesondere von Deutschland.

b) Verzeichniß der Schüler.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionslehre.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Spr.	Franz. Spr.	Mathematik.	Geich. u. Geogr.
*1	Gink, Heinrich	16	9	Rinschweiler	Pfarrer †	1	2	*1	7	5	3	*1
*1	Schlözer, Georg . . .	19	3	Hof im Obermainkreis	Kantonsarzt †	1	*1	1	3	9	6	5
3	Zimmermann, Felix . .	17	9	Zweibrücken	Professor	*1	4	5	*1	4	8	2
4	Rusch, Gustav	18	7	Unteramphrach im Rezatkreis	Pfarrer †	2	2	4	9	14	5	7
5	Stucky, Adam	19	8	Zweibrücken	Gestüts-Rendant	2	5	3	6	*1	12	10
6	Stöhr, Emil	17	—	Zweibrücken	Rentmeister	1	9	7	2	12	*1	12
6	Werry, Karl	17	11	Birkenfeld	Auctions-Verwalter	2	7	6	10	2	7	5
8	Gümbel, August	19	5	Dannenfels	Revierförster	1	6	11	5	9	2	9
9	Locher, Karl	16	9	Zweibrücken	Rentier †	1	8	12	3	5	4	4
10	Haffen, Ludwig	18	7	Frankenstein	Revierförster	1	10	9	8	13	8	7
11	Hiltebrandt, Ludwig . .	20	1	Homburg	Postmeister †	2	14	9	12	9	10	3
12	Hassendeubel, Franz . .	20	7	Germersheim	Unterarzt	2	10	14	11	3	10	14
13	Augustin, Georg	21	10	Wachenheim	Pfarrer	2	12	7	13	8	14	13
14	Hopff, Wilhelm	21	10	Zweibrücken	Privatmann	1	12	13	14	7	12	11

Anmerk. 1. Die Schüler Locher, Zimmermann und Gink wurden durch länger anbauernde Krankheit in ihren Studien unterbrochen.
Anmerk. 2. Ein Schüler dieser Klasse wurde dimittirt.
Anmerk. 3. Am 21., 22. und 23. August unterzogen sich die Schüler dieser Klasse der Prüfung **pro absolutorio**.

Hebräische Sprache.

Diejenigen Gymnasialschüler, welche diese Sprache erlernen, zerfallen in zwei Abtheilungen. Die obere Abtheilung unterrichtete der kgl. Professor Zimmermann. Die Psalmen 23—55 wurden in lateinischer Sprache übersetzt und erklärt. — Die untere Abtheilung übte der Lehrer Görringer in der Formenlehre, wozu auch Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Hebräische dienten, und las mit ihr aus dem Buche der Richter das 13.—16. Capitel.

Den Preis in der obern Abtheilung erhält Felix Zimmermann, in der untern Ludwig Müller. Preiswürdig noch sind in der oberen Abtheilung Friedrich Milster, in der untern Christian Zang und Karl Christmann.

Nach den besten Musterblättern ertheilte den Gymnasialschülern den Zeichnungs-Unterricht der Zeichenlehrer der Studienanstalt Theodosius Veiel, und zwar sowol im Figuren- als Landschafts- und Ornamentenzeichnen. Mehre Schüler beschäftigten sich auch mit Modelliren. Mit einem Preise verdienen wegen ihres unausgesetzten Fleißes und demnach auch wegen ihrer Fortschritte belohnt zu werden:

Ludwig Müller, Schüler der zweiten Gymnasialklasse,
Friedrich Milster, „ „ dritten „ und
Emil Stöhr, „ „ vierten „

Rühmlich genannt zu werden verdienen noch: E. Kröber, Rueff, Ph. Weber und F. Zang; Böcking und Ch. Zang; Bonnet und K. Müller; Haffen, Gümbel und Zimmermann.

Den Gesangunterricht ertheilte den Gymnasialschülern in zwei Abtheilungen der Lehrer Joh. Zahm. Die Geübteren bildeten mit den geübteren Schülern der lateinischen Schule den Chor der Anstalt, wie schon oben bei der lateinischen Schule bemerkt wurde. Preise erhalten: der Tenorist Karl Bonnet und der Bassist Karl Herold. Preiswürdig ist auch Friedr. Heindl. Belobt zu werden verdienen öffentlich: die Tenoristen Rapp, K. Locher, Fel. Zimmermann, F. und K. Milster, Zang und Müller, und die Bassisten Böcking, Klee und Kröber.

Die Turn- und Schwimmübungen leiteten die Lehrer Sauter und Koch. Beim gänzlichen Mangel eines zweckmäßigen Locals konnten die Turnübungen während der Wintermonate noch nicht Statt finden.

Zur Geschichte der Studienanstalt.

Am 2. Nov. 1836 inscribirte der königl. Rector theils die neu eintretenden Schüler, theils diejenigen, die ihre Studien an dem hiesigen Gymnasium oder der lateinischen Schule fortsetzen wollten, und wies jene vorläufig in diejenigen Klassen ein, in welche sie nach den vorgelegten Zeugnissen zu gehören schienen. Am 3., 4. und 5. dess. M. fanden alsdann die Aufnahmsprüfungen Statt, deren Resultat am 7., des Montags, verkündet wurde, so daß von demselben Tage an der regelmäßige Unterricht in allen Klassen beginnen konnte.

Die im Monat Februar und März auch hier ziemlich allgemein herrschende Krankheit (Grippe) machte im Ganzen genommen wenig Störung, da die bei Weitem größere Anzahl von Lehrern und Schülern wenig oder gar nicht von ihr berührt wurden. Nur der Prof. Vogel erkrankte leider im März von der Art, daß selbst nach seiner Wiedergenesung er seine Lehrerfunctionen nicht wieder übernehmen konnte, sondern zur völligen Wiederherstellung und Erkräftigung einer Dispensation von denselben für das Sommersemester bedurfte, welche ihm auch die königl. Regierung durch Rescript vom 15. April ertheilte und zugleich das kgl. Rectorat beauftragte, den Unterricht an der untern Gymnasialklasse dem kgl. Subrector Helfreich zu übertragen. Zur Aushülfe an der lateinischen Schule stellte hohe kgl. Regierung den wohlbefähigten Pfarramts-Candidaten Heinrich Setzer von Dürkheim zur Disposition des kgl. Rectorats, dem es am Zweckmäßigsten schien, die Lehrstunden des kgl. Subrectors dem Lehrer Görringer, diejenigen des Lehrers Görringer dem Lehrer Löhlein zu übertragen, und endlich die Lehrstunden des Lehrers Löhlein an der untern Klasse der lateinischen Schule und der Präparandenklasse zwischen ihm und dem Aushülfslehrer Setzer zu theilen. So geordnet wurde denn auch der Unterricht seit dem Monat Mai, nach dem Eintreffen des Candidaten Setzer, ununterbrochen fortgesetzt.

Das herkömmliche Frühlingsfest feierten die Schüler der Studienanstalt am 1. Mai durch Gesang und Declamation. Mehre Leistungen erhielten einen allgemeinen und wohlverdienten Beifall, zu welchen auch namentlich die selbstgefertigten Arbeiten der Schüler Felix Zimmermann und August Gümbel gehörten.

Die Bibliothek des Gymnasiums, wie die Leseanstalten für die Schüler des Gymnasiums und der lateinischen Schule erhielten in diesem Jahre wiederum einen nicht unbedeutenden Zuwachs, so wie der Apparat durch Lithographien, durch mehre Lieferungen der zu Heidelberg ausgegebenen Sammlungen von Felsarten und Versteinerungen u. s. w. beträchtlich vermehrt wurde. — Auch die lang ersehnte Schwimmschule trat in diesem Jahre ins volle Leben und der schöne Turnplatz wurde mit neuen Lauf- und Springgräben versehen und mit manchem Stücke vervollständigt; nur ein zweckdienlicher Platz für das Turnen im Winter konnte bis jetzt nicht erworben werden. Möge ihn, wie einen größeren Saal zur Versammlung sämmtlicher Schüler der Anstalt und zur Abhaltung der Promotionen und anderer Festlichkeiten im Umfange des Gymnasialgebäudes das folgende Jahr bringen!

Während des vergangenen Schuljahres besuchten 183 Schüler die hiesige Studienanstalt, von denen 70 dem Gymnasium und 113 der lateinischen Schule angehörten. Am Schlusse desselben waren noch 61 am Gymnasium und 107 an der lateinischen Schule gegenwärtig. — Die Leitung der dießjährigen Absolutorialprüfungen und die Inspection des Gymnasiums war durch allerhöchste Entschließung vom 13. Juli dem kgl. ordentlichen Universitätsprofessor der Philologie zu Erlangen, Herrn Dr. Joseph Kopp, übertragen worden, so wie durch höchste Ministerial-Entschließung vom 6. August die Inspection der lateinischen Schule dem königl. Hofrathe, Herrn Georg Jäger zu Speyer.

Für die, sieben braven Schülern des Gymnasiums gewordene Unterstützung aus Kreisfonds, so wie für die, vielen andern Schülern durch die Mildthätigkeit hiesiger Einwohner zugekommene unsern besten, wärmsten Dank.

Der Anfang des Schuljahres 18$\frac{47}{48}$ wird durch die öffentlichen Blätter näher angezeigt werden.

Der königl. Rector,

Wilster.

De quibusdam similitudinibus inter Hebraeum sermonem et seriores linguas, Graecam praesertim.

Quicunque amplissimo praeceptorum munere fungimur, eadem tenemur officiorum sanctitate. Omnibus viribus unicuique enitendum atque elaborandum est, ut non mentes solum puerorum magna, accurata, utili atque iucunda rerum scientia ornemus, qua ingenium exerceri, iudicium excoli, sagacitas acui, sensus veri pulchrique excitari atque ali possit, sed multo magis etiam animos saluberrimis virtutis et sapientiae praeceptis imbuamus, iustitiae, aequitatis, veritatis et virilis constantiae amore perfundamus, summo iniustitiae, iniquitatis, fuci et mollitiei odio incendamus, atque hoc modo tum ad vitae munia recte obeunda et probe servanda instruamus, tum ad fortunae vicissitudines muniamus. Non magis enim doctos fingere viros, quam probos educare cives patria nos iubet, et genus humanum homines nos flagitat, non psittacos, loquaces illos quidem, sed omni rationis usu omnique prudenti voluntate destitutos, multo minus centauros, superne hominis speciem referentes, infra ferae, si minus formam, at naturam habentes, quibus artes et literae totidem sint tela *) ad imprudentissimos quosque certissime et celerrime conficiendos.

Quod si igitur illustres, quas suscepimus, partes ea, qua par est, gravitate et auctoritate tueri, si provinciam, curae nostrae demandatam, summa fide et integerrime administrare, si omnino et officii et honoris rationem habere neque unquam committere volumus, ut aut nostri nosmetipsos aut patriam fiduciae nobis habitae poeniteat seu pudeat; id praecipue videndum erit, ut materia rerum docendarum abunde nobis suppetat et in dies augeatur, et vitae morumque castitas sapientiae et virtutis, quae dederimus,

*) Scientia, quae est remota a iustitia, calliditas potius est appellanda, quam scientia, ut inquit Plato. *Cic.* Cf. etiam I. Cor. 13.

praeceptis fidem faciat. Nam uti turpissimum est, cum artium et doctrinarum magistrum te profiteare, nodum in scirpo quaerere, levissimis difficultatibus perturbari et quasi ad incitas redigi neque verbum proferre nisi quod ab aliis edoctus sis, quibus tacentibus aqua tibi haereat; ita flagitiosissimi minimeque ferendi sunt isti morum iuvenilium censores et castigatores vitaeque honestae auctores, qui cautius an incautius, delicatius an inurbanius, parum interest, in omni dedecore volutantur, sua ipsi verba pravissimis refutant exemplis virtutisque, cuius patrocinium simulant, splendorem, quoad eius facere possunt, vitae sordibus inquinant et obscurant. Quamquam quorsum haec dico? Istiusmodi homines ut aut usquam sint in nostro ordine, aut, sicubi sint, ulla ut unquam religione ullove pudore, quem dudum exuerunt, adduci possint, ut se corrigant? — Neque tamen, qui doctrina pollet et morum probitate commendatur, iam continuo bonus existet praeceptor iuventutis, nisi iuxta artem docendi una attulerit studium quoddam et amorem officii, animum hilarem, vultum serenum, ut, quidquid tractat, lubenter, non gravate tractet et tractare videatur, et blanda suavitate et comitate, quam tamen semper gravitas quaedam temperet necesse est, iuvenum animos sibi conciliet, neu morositate abalienet aut austera acerbitate omnem sensum dulcedinis artium et literarum illis excutiat; ad quem scopulum tot et tantos viros toties impegisse, tanto magis mirandum, quanto aegrius in illo, cuius tota vita versatur in literis humanioribus, humanitas ipsa desideratur. Sed missis vitiis, quae in aliis alia deprehenderis et quae difficilius fere, quam umbram a luce, divelli posse ab humana natura, omnis aetas docuit simul et doluit, transeamus ad alia, quorum tractatio minus taedii affert.

Augendae scientiae non solum plurimas habemus opportunitates, sed et necessitatis quotidie fere admonemur. Neque hanc ultimam muneris nostri laudem dixerim. Cum enim omnibus aliis, qui muneribus publicis funguntur, partim otium non suppetat, partim occasio denegetur, partim etiam voluntas desit, in literis humanioribus perdiscendis diutius perseverandi, quam uniuscuiusque studiorum ratio postulat, nobis eaedem literae, omnium procul dubio iucundissimae, datae sunt, in quibus omne et negotium nostrum agamus et otium consumamus. Et profecto, qui in hoc industriae curriculum patentibus oculis descenderit, eum statim videre oportebit, (ut

Livii verbis utar) *velut qui proximis litori vadis inducti mare pedibus ingrediuntur, quidquid progrediatur, in vastiorem se altitudinem ac velut profundum invehi, et crescere paene opus, quod prima quaeque perficiendo minui videretur.* Nisi quis igitur hebetioris est ingenii et quodam animi veterno torpet, in hoc aperto et immenso campo, non illo raris et sterilibus arboribus consito, sed laetissimis et fertilissimis arbustis frequentissimo, non anxius quaeret, unde colligat, sed prudens discernet, quosnam potissimum eligat fructus, et quo modo viam sibi faciat in hortos Hesperidum, in recessu sitos. Et perbene aliis alii fructibus delectati alias ingrediuntur vias trahitque sua quemque voluptas. Sunt, qui omnem conventum populi, omne cum civibus commercium fugientes, per totam vitam in umbra deliteseant, nihil nisi antiquitatem curantes et, quidquid recentioris aetatis est, fastidientes, melius Athenis et Romae versati, quam in urbe patria vel in domo sua. Quibus si quando in lucem prodeunt, accidere fere idem solet, quod illi, quem post somnum quadringentorum annorum neque se agnoscere quemquam neque a quoquam agnosci miratum esse et alienis sinistrisque moribus risui fuisse tradunt. Attamen nemo erit, qui eos iure reprehendendos censeat, praesertim si reputaverit, permultos horum tenebrionum et vespertilionum, quibus nominibus per ludibrium appellantur, literis tanto maiora commoda attulisse, quanto plura genio negaverint, et nonnullorum lucubrationes totum fere terrarum orbem lumine clarissimo collustrasse. Neque frustra est, si qui punctis et apicibus literarum inhaerent et studio undique conquirendi varietatem lectionis immoriuntur, in syllabis diligentiores, quam in verbis, et vocabulorum formas magis quam genuinum sensum sectantes et aucupantes. Nam licet ipsi plerumque nihil ex his studiis lucrentur, tamen eorum opera, quae pro diligentia, ab eiusmodi ingeniis vel in minutissimis rebus adhibita, solet esse accuratissima, Criticis et Interpretibus egregio est adiumento, quo freti nullo temporis dispendio uno quasi oculorum obtutu omnem lectionis varietatem alicuius loci perlustrare et probata lectione, quae maxime idoneis niti videtur argumentis, de sensu loci iudicium facere possunt. Quotus enim quisque est, qui maiorem partem, nedum omnem copiam librorum, qui auctoris alicuius exstant, manuscriptorum ipse inspicere possit? Et quidni in hac re, ubi aliud non datur, fiat, quod in sexcentis aliis rebus fieri nemo miratur, ut

subinde alienis oculis cernamus? — Equidem nemini omnium, qui quomodocunque de literis meriti sunt, debiti honoris quidquam detractum velim. Immo vero omnibus ac singulis eo libentius dignas persolvo gratias, quo maiores ex eorum laboribus fructus tam in negotii necessitates quam in otii amoenitates mihi redundarunt et etiamnunc redundant. Cuius otii, ob singulare argumentum, quod tractaturus sum, brevem rationem reddere, non alienum videatur.

Jam puero mihi nihil neque prius neque dulcius fuit, quam linguarum tractatio. Illa aetate, quae sensibus magis, quam rationibus, ducitur, nondum praesagiebam, quidquid divitiarum gens humana ex reconditis mentis animique venis eruerit, id linguis, tanquam promptuariis, conditum et repositum esse. Sed naturali quodam atque insito sensu ferebar, parum curans, quo via duceret, aut quaenam puerilem laborem praemia manerent. Itaque in Gymnasio Bipontino praecipuam posui operam in linguis linguarumve initiis addiscendis, atque auctoribus, quorum scripta legebantur et explicabantur, studium meum ita dicavi, ut, quum decurso Gymnasii spatio ad calcem pervenissem, omnes Terentii fabulas, Horatii epistolas et satirarum maiorem partem, Iliadis loca quaedam insigniora memoria tenerem. Quod non modo ullo valetudinis damno, sed ne minima quidem hilaritatis iuvenilis iactura a me factum esse, hodiernae iuventutis causa monere liceat, quam, quum ipsa per se laborum parum patiens sit, tum immaturis matercularum curis, quae tenellis filiolis plus iusto metuunt, et patrum, quos mulierum personas induere non pudet, intempestivo ardore, dicam, an languore, magis etiam in dies, quod seria studia attinet, mollescere atque effeminari videmus. Ac nescio an maiori mihi fuerit utilitati haec studiorum ratio, quam voluptati, quam certe maximam inde percepi. Quum enim me ante hos triginta annos studii theologici causa Traiectum ad Rhenum contulissem, concesso ibi fructu stipendii Bernardini a Senatu theologico, cuius ego humanissimam liberalitatem nunquam non gratissimo animo venerabor*):

*) J. H. *Koch*, cui novissimis temporibus munus demandatum est, literas Germanas in Academia Ultraiectina docendi, mihi primus auctor fuit, huius stipendii petendi. Is, cum ex hac regione oriundus sit, nulla re magis delectatus est, quam beneficiis in populares suos collatis. Cuius rei ego hoc loco gratum testimonium dico. Non enim solum, cum Ultraiectum venissem, amicissime me excepit, sed etiam, quoad Ultraiecti fui, verbis et factis et quovis amicitiae officio ita sibi me devinxit, ut vix quisquam sit, cui hac ex parte plus debeam.

non tantum doctrinae praecepta, quae fere omnia in illa Academia latine traduntur, sine ulla difficultate percepi, auribus quippe latino sermoni iam assuetis, verum etiam philologicis studiis non infelicem operam navare mihi visus sum. Quae studia postquam per quinquennium, primum duce et auspice viro, cuius gratam memoriam non nisi cum vita deponam, deinde, ubi theologicae lectiones, philologicis concurrentes in easdem horas, primas deposcerent, meo Marte, pari ac theologiam studio atque amore colui: eadem, quum in patriam revertissem, neutiquam deserenda putavi, sed semper ita in delicliis habui, ut quod mihi temporis a negotiis, a curis domesticis, ab amicorum officiis superesset, id omne in ea c[illegible]errem, adiuncto tamen simul recentiorum linguarum studio, unde vel utilitatis vel iucunditatis aliquid sperandum esset. Nolo hoc loco defensorem agere studiorum humaniorum contra eorum oppugnatores. Nolo recoquere, quae, centies hanc in rem dicta, trita et pervulgata sunt, et quibus retractandis inter doctos acta agere videaris, inter indoctos surdo asello fabulam narres: *Quo quis plures didicerit linguas, eo plures ipsi patere aditus ad thesauros humani ingenii suis quosque in fontibus cognoscendos. Quanto vero puriorem esse aquam, quae* **per pronum trepidet cum murmure rivum,** *quam quae* **in vicis tendat rumpere plumbum?** *Ecquem malle alieno iudicio fretum turpiter decipi, quam suo iudicio utentem verum cognoscere? Uti militem, qui in acie stetisset, melius de pugna iudicaturum, quam illum, qui fando duntaxat proelia audivisset, ita auctores, qui ipsos adiisset, verius aestimaturum, quam qui ex versionibus tantum cognovisset. Audirentur auctoritates virorum doctorum, penes quos solos de hac controversia iudicium sit, non insipidae voces imperiti vulgi, quod in rebus eiusmodi plerumque caecutiat.* Haec et quae his similia a propugnatoribus doctrinae elegantioris afferri solent, toties et tanta argumentorum copia tantaque eloquentiae vi ab amplissimis gravissimisque viris dicta sunt, ut alia in medium proferre difficile sit, meliora difficillimum. Melius igitur, utique modestius mihi videor, propositi mei me finibus continens, paucis exponere, quibus ego rebus in linguarum studiis praecipue ducar et deleeter. Atque hic dicere vix possum, quanta cum voluptate coniunctum sit, in omnibus linguis eadem humani ingenii vestigia, easdem cogitandi leges, eosdem sentiendi modos, eadem denique agendi consilia et fines, vel iisdem vel variis formis reperire expressa. Ubi varios variarum

gentium de iisdem rebus scriptores legas, versari tibi videaris inter musicos, idem argumentum musicum variis instrumentis variisque sonorum modis communi certamine tractantes, ut dubitare subeat, utrum singulorum in singulis discrepantiam, an in omni diversitate mirum omnium concentum magis admireris. Eadem linguarum ipsarum est ratio. Fieri enim non potuit, quin pro varia cuiusque populi indole, sede, industria et vitae ratione varie lingua conformaretur. *) Itaque in quavis lingua singulares quasdam et proprias deprehendas virtutes, quas frustra in aliis quaeras, sed in omnibus etiam aliquid saltem tibi occurrat, in quo consentiant. Mirum enim profecto esset, si quod Cicero de omnibus artibus, quae ad humanitatem pertinent, vere dixit, idem non valeret de linguis, quas summum artificium ingenii humani esse, nemo facile erit, qui neget. Utque has virtutes et omnia, quibus linguae a linguis differunt, animadvertere iucundissimum arbitror, ita multo magis delector inveniendis similitudinibus et quibusdam quasi vinculis, quibus linguae, prima specie diversissimae, cognatione quadam inter se iunctae sunt. Quod quum in ceteris linguis facere soleo, tum plurimum lucratum me esse puto, quoties in Hebraeorum sermone cum serioribus linguis comparato huius *concordiae discordis* vestigia sequi licuit.

Quare, quum ex composito **) mihi hoc anno ad anniversaria Gymnasii nostri solennia praefandum esset, statui *de quibusdam similitudinibus inter Hebraeum sermonem et seriores linguas, Graecam praesertim,* pauca verba facere.

Ac ne quis forte recondita subtilioris doctrinae arcana exspectet, statim monendum videtur, me prudentem declinaturum omnes vel philosophorum de rebus, quarum propter remotissimam antiquitatem non est certa diiudicatio, argutas disputationes, vel grammaticorum de apinis tricisque contentiones sive de lana caprina rixas, et neque de prima linguarum origine audacter pronunciaturum, neque inquisiturum, gallina an ovum, nomen an

---

*) Ut fuerit in primordiis gentis humanae una solummodo lingua, quod cuilibet affirmanti facile concesserim, tamen vicissim concedendum est, illam linguam decursu temporum tot subiisse formas, quot ex una familia gentes et populi prodierint, qui alii alibi sedes sibi quaesierint.

**) Cum praefandi cura meri arbitrii honos, non officii onus, sit, statueram, hoc honore in posterum aliis cedere, quia homines quidam emunctioris naris in iis, quae ante decennium fere praefatus eram, nescio quid odorati sunt. Verum quia nulla res sine ordine quodam bene procedit, superiore anno inter nos convenit, ut per vices praefandi munus susciperemus. Cui instituto ne obessem, diutius in proposito permanere nolui.

verbum prius exstiterit, in quibus rebus alii vires suas modo felicius modo infelicius, haud raro cum ludibrio spectantium et legentium periclitati sunt et per me, quoad libuerit, porro periclitentur, eum res in controversia posita plerumque eiusmodi sit, ut, ab utra parte steteris, perinde sit neque quidquam ad rem faciat. De Hebraico vero sermone ita agam, ut linguam per se spectem, sedulo remotis omnibus, quae vel taedium afferre vel ostentationis suspicionem movere possent. Itaque neque cum Judaeis de intemerata linguae sanctitate, neque cum theologis christianis de usu atque praestantia theologiae typicae certabo, superstitiosas illorum hariolationes de punctis, literis, literarum formis et sedibus, eodem loco habens, quo ingeniosa horum commenta de mystica significatione quorundam vocabulorum *). Exempla vero similitudinis neque altius repetam neque undique operosus conquiram, sed ut quaeque memoriae se obtulerint, ita communicabo, et communicabo ea tantum, quae aut sint perspicua et in medio posita, ut in dubium vocari haud facile possint, aut levi conjecturae locum dent et veniam poscant. In toto denique argumento ita versabor, ut rem non exhausisse, sed primis tantum labris degustasse, non perfecisse, sed obiter adumbrasse videar. Si qui igitur frustra amphoram quaesierint, mihi id nolint crimini vertere, qui urceum duntaxat pollicitus sim.

Jam primum, ut ab ovo incipiam, ipsum viri nomen, qui Thebas condidisse idemque primus literarum cognoscendarum Graecis auctor fuisse traditur, Orientem sapere, neque nomen proprium personae esse, sed regionem indicare, unde aliquis oriundus sit, nemini facile dubium esse potest. Nomen *Cadmi* enim maiorem habet cum voce hebr. קֶדֶם (Kedem) seu potius קֶדֶם (Kadm) similitudinem, quam quae casui deberi videatur; קֶדֶם vero significat *Orientem*, et קַדְמִי (Kadmi), licet apud Hebraeos non occurrat,

*) Juvat tamen unum et alterum specimen dare, ex quo pateat, quantopere isti homunciones ingenia sua quisquiliis torserint et cruciarint. In textu hebraico V. T. aliquoties reperiuntur literae solito sive maiores, sive minores, item aliae, quae praeter morem lineam literarum vel sursum vel deorsum excedunt, quod procul dubio incuriae seu festinanti stilo librariorum tribuendum. Sed Judaeorum solertia alias huius rei causas excogitavit. Sic v. c. in voce בְּהִבָּרְאָם Gen. 2, 4 (cum crearentur) litera ה *minuscula* indicat omnium rerum creatarum *comminutionem*, serius ocius futuram. Neque minus festive nescio quis theologus in apricum protulit, in voce בָּרָא (creavit) dogma de trinitate mystica ratione latere, prima litera significante בֵּן (filium), secunda רוּחַ (spiritum, sanctum puta), tertia אָב (patrem). Noli palmam, cum alteri dederis, alteri negare!

tamen ex analogia nihil aliud significare potest, quam virum, cuius in Oriente est patria. Literarum vero graecarum nominibus tanta intercedit cum hebraicis similitudo, vix ut alicuius momenti sit formae diversitas, praesertim si quis perpenderit, quantum in ipsis illis Orientis gentibus, quarum inter se cognatae sunt linguae, literarum formae varient, et populum, qui a sinistra dextrorsum scribat, alia singularum literarum collocatione uti debere, quam qui a dextera sinistram versus scribere solitus sit. Accedit, quod literarum in utraque lingua fere eadem est natura. Sunt enim, uti Graecis, ita et Hebraeis e. g. literae quaedam adspiratae, quae puncto singulis imposito mediae vel tenues fiunt, ita ut literae ב, ג, ד, כ, פ, ת, respondeant graecis literis β, γ, δ, κ, π, τ, quibus praeterea addi possunt ט et ק. Hae literae, inprimis initio vocum, eodem modo consociari amant, quo v. c. apud Graecos βδ, γδ, πτ, κτ, non id quidem in vocibus eiusdem originis, uti in graecis ἑπτὰ, ἑβδομος, ἐφθήμερος, sed diversae plane significationis, uti videre licet in vocibus בגד et פקד, בדל et פתל, גבל et כפל, גבר et כפר, גדל, קטל et כתל, גדף et כתם, גדר et כתר, דבר et תפר, דבש et תפש, quamquam hae in re Hebraei minus sibi constant, quam Graeci. Sunt insuper Hebraeis literae quaedam gutturales, eidem, cui Graecorum adspiratae, legi obnoxiae, ita ut geminari non possint; quibus eatenus, quoad geminari nequeat, etiam ר literam adnumerandam esse, merito mireris, ubi cogites, quam facile Graecorum eadem litera experiatur diplasiasmum. Porro literarum, quae aut iisdem partibus similique ductu oris pronuntiantur aut eiusdem ordinis sunt, non infrequentior est inter se permutatio apud Hebraeos, quam apud Graecos. Denique in utraque lingua saepissime fit, ut duarum literarum diversi generis concurrentium prior abeat in posteriorem atque adeo posterior duplicetur, quod item in latino sermone fieri, monere vix attinet, multo minus exemplis illustrare. — Quibus omnibus computatis, haud vereor, ne cui in mentem veniat, maiorem similitudinem inter literas diversarum linguarum requirere; nisi forte statuendum est, ubi singula in singula non ad amussim quadrent, ibi non esse similitudinem.

Alia similitudo, eaque minime negligenda, quippe quae insigne lumen accendat graecae grammaticae, cernitur consuetudine Hebraeorum, voces duas, rarius tres, ad summum quatuor, praesertim breviores et monosyllabas,

ipsoque sensu aretius cohaerentes, in pronuntiatione inter se ita connectendi, ut quasi unam in voeem coalescant et sola ultima tonum habeat, priores autem aeeentu tonieo priventur. Cuius aretioris coniunetionis signum est lineola transversa, superne inter voces ducta, quae dieitur *Makkeph* (coniungens); ut אֶל־מָקוֹם *ad locum*, כָּל־הָאָרֶץ *tota terra*, כִּי־שְׁאַל־נָא *nam interroga nunc*, אֵת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּם *omne quod in ipsis* *). Nonne eadem prorsus ratio est vocularum graeearum ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, εἰς, ἐξ, ἐν, οὐ, ὡς, εἰ, quae et ipsae aecentu carent, quia natura sua tam arete eum sequenti vocabulo cohaerent, ut unam eum eo voeem conficere videantur? Quid? quod de omnibus praepositionibus idem valere, manifesto indieio est mobilitas aecentus, et confirmatur usu Hebraeorum, apud quos non solum artieulus, sed omnes etiam praepositiones simpliees (*praefixae* dictae) cum vocabulo suo reapse in unam voeem eonjunguntur — En haec illa est *proclisis*, quam acutissime, uti solet, et verissime graecae linguae vindicavit *Hermannus*, qui si de hebraea lingua eogitasset, veritus profeeto non esset, ne rem novam ac prorsus inauditam proferre videretur.

Neque minimi momenti est in plurimis hebraieis aliisque voeibus et soni similitudo et signifieationis cognatio. Non hic loquor de illarum rerum appellationibus, quarum usus simul et nomina ad alias gentes transierunt, ut שַׂק σάκκος, *saccus*, נֵבֶל νάβλα, *nablium*, סְנוֹר κινύρα, כְּתֹנֶת, χιτών, Ion. κιθών (unde transpositis syllabis orta est latina vox *tunica*), et quae sunt horum similia. Sed loquor de praepositione בְּ, cuius vestigia quivis facile agnoseat in ἀπὸ, ἐπὶ, ὑπὸ, ὑπὲρ, *ab, sub, super*, et in permultis anglieae, batavicae, germaniearum omnino linguarum praepositionibus et adverbiis, et quam etiam in verbis germanieis heben, *tollere*, hüpfen, angl. to hop, *exsilire*, haud obseure latere arbitror. Loquor de pronominibus tertiae personae הוּא, הֵם, הֵן, quorum prima litera non tantum in Graeeorum artieulis, pronomine reflexivo tertiae personae et omnibus vocibus relativis, sed in Latinorum etiam demonstrativis *hic, haec, hoc, huc, hac, hinc* **), et in omnium fere linguarum germanieae originis vel pronominibus tertiae personae vel

---

*) Verba et exempla sunt *Nicol. Guil. Schroederi* in institutionibus ad fundamenta linguae hebraeae.

**) Fusius de hoc argumento disputatum est in *Novis annalibus philol. et paedag.* Vol. suppl. 4. Fasc. I. p. 122 sqq., coll. p. 104 sqq.

adverbiis demonstativis remansit *). Nam in formis germanicis ihm, ihr, ihn, ihnen metathesin factam esse, et literam h etymologiae, non prosodiae causa adesse, vel sola comparatio cum reliquis linguis eiusdem stirpis docere potest. Loquor de illis vocabulis hebraeis, quorum ope sensus quorundam nominum, aliis gentibus usitatorum, quodam modo perspici potest; qualia sunt שֹׁפֵט, *iudex*, unde summi Carthaginiensium magistratus *Sufetes* appellati; אָדוֹן, *dominus*, Ἄδωνις; בָּצַר *secare*, inpr. *desecare uvas a vite*, qua voce epitheton Bachi βασσαρεὺς melius illustrari videtur, quam si cum Hesychio, Suida et Etym. M. originem huius cognominis in Thracia quaeras et pellem vulpinam somnies; קִרְיָת, *urbs*, quo nomine duae urbes veteris aevi notae sunt, *Cirta* Numidiae et *Tigranocerta* Armeniae; atque haud scio an haec vox etiam conservata sit in Moscovitarum *gorod*, Germanorum gard, gart, grad, eodemque referenda sint Italorum *guardare*, Gallorum *guarder*, nostrum warten sensu *custodiendi*. Loquor denique de vocibus hebraeis, quae fere integrae in aliis linguis reperiuntur, significatione vel conservata vel leviter immutata. Exempla sint: אָרַח, *ire, iter facere*, אֹרַח, *via, semita* et ἄρχω, ἔρχομαι, ὄρχος, **) ὀρχέομαι; בּוֹא, *venire, accedere, intrare* et ΒΑΩ, βαίνω, ΒΑΔΩ, *vado*, waten; בָּרָא, *progignere, creare*, et φέρω, *fero*, bar (fruchtbar), gebären, Batavorum *baaren*, Anglorum *to bear*; גַּי, גֵּי, sive גַּיְא, גֵּיא, *vallis* et γαῖα, γῆ, Gau; זָבַח, mactare et ΣΦΑΓΩ, σφάζω; חֹם socer et γαμέω, Bräutigam; חֶרֶט, *stilus*, חָרַשׁ *exarare* et χαράσσω, kratzen; נָפַל, *cecidit* et σφάλλω, *fallo*, fallen; קָרָא, *vocavit* et καλέω, *calare*, *to call* Anglorum, at kalb Danorum, gällen in Nachtigall Germanorum; רָפָא, *sanare*, propr. *sarcire* et ῥάπτω; תָּפַח, pulsare et τύπτω, unde תֹּף τύμπανον, Hisp. *ad-dufe*; חֶבֶל, *funis* et Anglorum Gallorumque *cable*, Kabeltau; רָקַם, *variegare*, (vestem sc. phrygionis arte) et Italorum *ricamare*, Hispanorum et Lusitanorum *recamar*; תָּפַשׂ, *prehendere* et nostrum fassen; קוּם, *surgere* et Germanorum kommen; quod verbum in omnibus exstat linguis germanicis et apud Batavos etiamnunc retinet mediam ו in signum originis, cum imperfectum iis scribatur *ik kwam*. Ag-

---

*) Fortasse etiam non absonum videatur, cum pronomine אַתָּה vel אַתְּ comparare Latinorum *ille*, Italorum *egli, ella*, Lusitanorum *elle, ella*, Hispanorum *el, ella, ello* et Gallorum *il, elle*.

**) Veteres hanc vocem ab ὀρύσσω, Recentiorum nonnulli ab εἴργω, derivandam opinati sunt. O praeposteram diligentiam! quam in simplicissimis rebus toties frustra desudare, minime mirandum est; nam *Transvolat in medio posita et fugientia captat.*

men claudant *) בָּמוֹת, *locus excelsus* et *βῶμος, altare;* חוֹמָה, *murus* et *χῶμα, agger,* in quibus omnino dubium est, utrum utro prius fuerit; מַכָּה, *percussio, vulnus* et *μάχη, pugna* (cf. Germ. Schlacht a ſchlagen; Gall. *bataille* a *battre;*) מַחֲנֶה, *castra,* (una cum instrumentis bellicis, de quo vel me non monente nemo dubitabit) et *μηχανὴ, machina* **). — Haec exempla raptim collegisse et exposuisse sufficiat. Plura congerant, qui vel otio maiori et ingeniis ubcrioribus affluentes accuratiore diligentia omnia perscrutari et explorare possunt, vel feliciore et audaciore coniectura ducti temere per linguas grassantur et ubique ruta caesa vident, quorum sibi ius ac potestas competat; quamquam neque illorum profunda studia, neque horum temerariae nugae et inepti ludi unquam consolari nos poterunt de gravi iactura linguae tyriae, ex qua, tanquam ex communi fonte, et Hebraeos et Graecos hausisse vix est, quod dubitemus.

Restat, ut pauca dicantur de nonnullis verborum coniungendorum rationibus et dicendi formulis, quae Hebraeis cum Graecis aliisve gentibus communes sunt. Quod quo melius fiat, ante omnia refutanda videntur, quae vulgo in linguam hebraeam iactari solent. Quae vero melior esse potest refutatio, quam si ostenditur, ea, quae maxime propria et peculiaria hebraeae linguae feruntur, vel in recentissimis linguis reperiri? Nempe nomina Hebraeorum casibus carent neque declinari possunt. Tu vero, qui istud quereris, dic mihi, quaeso, quosnam tu casus videris in nominibus substantivis et adjectivis Anglorum, Gallorum, Italorum, Hispanorum, Lusitanorum, vel quot casus tibi exhibeant linguae Germanicae. At mirum profecto et prorsus singulare est, pronomina possessiva cum substantivis, personalia cum verbis in unam coalescere vocem. Quin magis mirare Italos,

---

*) Neminem offendat extremarum literarum in vocibus בָּמוֹת et *βῶμος* diversitas. Uterque enim exitus utriusque linguae legibus consentaneus est. Praeterea facillimum esse literae ת, utpote blaesa lingua pronuntiatae, in ς transitum, et vicissim, ipsa Graecorum lingua documento est, in qua formis σιόῤ et Θεός, Θέτι, (pro Θέϑι) et Θὲς, δόϑι et δὸς pro dialecti diversitate scriptorisque arbitrio promiscue uti licet. Idem Anglorum linguae non repugnare, apparet ex forma *he loves,* quae haud ita pridem scribi solebat *he loveth.*

**) מַכָּה et מַחֲנֶה hebraeae originis sunt. Prius enim derivatur a נָכָה, Hiph. הִכָּה, *percutere,* posterius a חָנָה, *inclinare s. demittere se,* inpr. ad *residendum* vel *commorandum,* quod de exercitu adhibitum significat *castrametari.* Vocabulorum *μάχη* et *μηχανὴ* originem frustra adhuc in Graeca lingua quaesiverunt grammatici, etsi quidvis moliti neque ingenio suo neque linguae legibus pepercisse dicendi sunt.

Hispanos, Lusitanos, qui non unum, sed duo pronomina cum verbis ita conjungunt, ut una inde vox existat. At sensui et perspicuitati officit pronominis relativi suppressio. Imo sententiae brevitatem effieit et vim auget, neque obscurior ideo est oratio Hebraeorum, quam Anglorum, quibus usitatissima est haec suppressio. Negari vero non potest, verba Hebraeorum laborare paupertate formarum. Id equidem, si de coniugatione, quam vocant, intelligitur, non minus negaverim, quam in verbis plurimarum linguarum Germanicarum penuriam esse et quasi sterilitatem formarum simplicium; sin de verborum generibus, quae a Grammaticis hebraicis coniugationes vulgo vocantur, accipiendum est, linguam hebraeam formarum abundantia omnes, quas adhuc nominavimus, linguas superare affirmo. Quare quum in his, quae diximus, ita se res habeat, et in aliis idem valere facile demonstrari possit, desinamus in Hebraeis tanquam insolita mirari, quae in aliis gentibus aut plane non animadvertimus, aut naturalia et pulchra ducimus *); ac potius consensum sectemur, qui delectet, quam dissensum, in quo offendamur. Et profecto non opus est, Diogenis instar, accensa de die lucerna quaerere, ubi hunc consensum invenias. Modo oculos ne claudas, ubivis fere in exempla incides, quae tibi mirum consensum Graecorum atque Hebraeorum in constructionibus verborum et loquendi rationibus confirment. Altera enim lingua alteram saepe ita ad verbum sequitur, ut, ordinem verborum si attendas, tantum non eiusdem linguae diversas voces audire te credas. Ubi Graeci vel pronominibus personalibus utuntur loco verbi *εἶναι*, vel quacunque de causa verbum *εἶναι* omittunt, Hebraeos idem facere videmus. Ἕλλην *ἐγώ* Graeci dicunt; אָנֹכִי עִבְרִי (Ἑβραῖος *ἐγώ*) Hebraei, qui simili ratione, postquam dictum erat, *et vidit mulier bonam esse arborem ad cibum*, pergunt וְכִי תַאֲוָה־הוּא (*καὶ ὅτι ἀρεστὸς αὐτός*); eodem modo post verba *et timui* sequitur כִּי־עֵירֹם אָנֹכִי (*ὅτι γυμνὸς ἐγώ*); item cum participio וְעַתָּה אָרוּר אָתָּה (*καὶ νῦν κατάρατος σύ*, pro *κατήρασαι*) וַאֲנִי הִנְנִי מֵקִים (*καὶ ἐγὼ ἰδοὺ ἐγὼ ἀνίστας*, pro *ἀνίστημι*), הֲשֹׁמֵר אָחִי אָנֹכִי (*μῶν φυλάσσων τὸν ἀδελφόν μου ἐγώ*;) **). — Infinitivum in scriptis Graecorum haud

*) Feremusne e. g. in Gallis coniunctionem praepositionum *de dessus, de dessous, de chez, d'auprès* cet.; Hebraeos מֵעַל, מִתַּחַת, מֵאֵת, מֵעִם dicere, non feremus? An liceat Hispanis pupillas vocare *niñas de los ojos* (puellas oculorum), Hebraeis eandem rem בַּת עַיִן (filiam oculi) nominare non liceat?

**) Hebraeorum הָיָה non ab omni parte exprimit τὸ *εἶναι*, sed significat *esse*, i. e. *existere*, etiam *fieri*,

raro ita occurrere, ut optando, precando, hortando, iubendo inserviat et nonnunquam aperte imperativi vicem expleat, nemo ignorat, qui cum scriptoribus Graecis, antiquioribus praesertim, aliquam familiaritatem consecutus est. Cuius usus originem in cunabulis linguae quaerere, et rei natura suadet et observatio infantium docet, qui, quum loqui incipiunt, primum infinitivis verborum potiuntur et pro omnibus verbi formis utuntur. Quare minime mirandum est, eundem usum Hebraeis quoque tritum fuisse et multo latius etiam patuisse, ut quibus infinitivi forma, quae dicitur absoluta [Ps. 8, 2, ut mihi quidem videtur, etiam construeta *)] non solum imperativi sed etiam indicativi loco sit, et narrationibus aeque ac interrogationibus conveniat. Latini vero infinitivo suo historico quid aliud quam tempus finitum indicant? Et Graecos pariter ac Latinos atque e recentioribus Anglos, Gallos, Germanos, ut alios taceam, nonne eadem ratione infinitivo in huiusmodi vel interrogandi vel mirandi generibus uti constat: *σὲ ταῦτα δρᾶσαι!* — *Mene incepto desistere victam?* — *Why impute it to nature? He find pleasure in doing good?* — *Pourquoi faire tant de façons? Lui se repentir?* — Was anfangen? Ich nachgeben? — Notissima res est, Graecos infinitivo saepissime substantivi partes dare, praemissis articuli casibus adiunctisque, ubi opus est, praepositionibus, ut infinitivus omnes experiatur substantivi vicissitudines, nisi quod neque terminatio variatur et regimen verbi conservatur; quem morem, quo neque efficaciorem brevitatem neque rotundam magis elegantiam quidquam orationi praebet, dubito, an Hebraeis frequentiorem etiam fuisse dicam, quam Graecis. Nam Hebraei non tantum nuda infinitivi construeti forma, non adhibito articulo, ita utuntur, ut infinitivus vel nominandi, vel gignendi, vel accusandi casu accipiendus sit, sed etiam additis praepositionibus בְּ, כְּ, לְ, מִן, עַד, עַל, תַּחַת, אַחֲרֵי, לִפְנֵי omnes fere, quae in substantivum cadere solent, rationes uti brevissime ita luculentissime exprimere possunt. Praeterea, quod minime

---

et יֵשׁ et אַיִן (quorum illud notionem verbi substantivi affirmat, hoc negat) proprie sunt nomina, unde et ipsa cum pronominibus suffixis iungenda sunt. Graeci vero τὸ εἶναι suo ad omnia uti possunt; quod si non faciunt, *delectationis* et *iucunditatis* causa non facere putandi sunt, dum Hebraei *necessitati* paruerunt *inopia coactae et angustiis*, ut Ciceronis verbis utar. — Ceterum ab hac consuetudine Hebraeorum, tempus praesens participio et pronomine exprimendi, ad peculiarem temporis praesentis formam transitum ostendere videtur Anglorum loquendi formula *I am writing (ego sum scribens)*.

*) תְּנָה enim est feminina forma infinitivi per aphaeresin facti, qui alias sonat תֵּנֶת vel per syncopen תֵּת.

silentio praetereundum est, suavis quaedam orationi hebraeae inde accedit varietas, quod infinitivus ita adhibitus duplicem habet naturam, alteram, si *subiecti*, quod Grammatici vocant, ratio habetur, meri substantivi, alteram, si *obiectum* spectes, verbi, cum Graecorum infinitivus, sive ad subiectum sive ad obiectum refertur, verbi naturam non exuat neque substantivi locum obtineat nisi ratione totius sententiae; quam rem uno alterove exemplo illustrare liceat. Verba לֹא טוֹב הֱיוֹת הָאָדָם לְבַדּוֹ Graece reddenda sunt, si verbum verbo exprimere velis: *οὐκ ἀγαθὸν τὸ εἶναι* ΤΟΥ ΑΝΘΡΩΠΟΥ *) *ἐν ἐρημίᾳ αὐτοῦ;* verum ita Graecos non loqui, sed graece vertendum esse: *οὐκ ἀγαθὸν εἶναι* ΤΟΝ ΑΝΘΡΩΠΟΝ *μόνον*, vel tironibus notum est. Locutio לִפְנֵי דַעַת הָאָדָם טוֹב וָרָע ad literam vertitur his verbis: *πρὸ τοῦ γνῶναι τοῦ ἀνθρώπου καλὸν καὶ πονηρόν*, quod Graeci dicunt: *πρὶν γνῶναι τὸν ἄνθρωπον κ. τ. λ.* — In primariis virtutibus linguae graecae recensetur etiam *πολυθρύλλητον* illud *ἰδίωμα*, quo Graecos cum verbis quibusdam substantiva eiusdem, si non originis, at significationis coniungere videmus, veluti: *κινδυνεύειν κίνδυνον, πολεμεῖν πόλεμον, ζῆν βίον, ἀδικεῖν ἀδικίαν, κοιμᾶσθαι ὕπνον*, cet. Cuius *ἰδιώματος* causa utrum in primaevae linguae angusta paupertate an in maturioris aetatis luxuriante abundantia quaerenda sit, parum refert. Idioma ipsum non exiguam habere vim et nativum quendam vivumque inducere orationi colorem, vix ac ne vix quidem negari potest. Sed nisi iniurii videri volumus, omnes huius locutionis laudes Hebraeis non minori, quam Graecis, liberalitate impertiemus. Hebraeis enim et ipsis hoc idioma non ignotum, sed, si quid aliud, domesticum fuisse, testantur formulae פָּעַל פֹּעַל, שָׂמַח שִׂמְחָה, יָרֵא יִרְאָה, נִלְחַם מִלְחָמָה, צָעַק צְעָקָה, דִּבֵּר דָּבָר, חֵרֵף חֶרְפָּה cet. Quin etiam ita invaluit hic usus apud Hebraeos, ut ipsis verbis finitis adderent eiusdem plane radicis infinitivos; e. g. לֹא מוֹת תָּמֻתוּן, *οὐ θανεῖσθε θανεῖν*, pro *οὐ θανεῖσθε θάνατον*. — Neque tantum in structura verborum, verum etiam in quorundam vocabulorum singulari quodam usu mirum quantum

*) Inde, quod apud Hebraeos subiectum infinitivi semper *genitivo*, nunquam *accusativo* casu accipiendum est, de *accusativo cum infinitivo* in lingua hebraea ne cogitari quidem potest. Quamquam non possum non observare, in illis sententiis, in quibus *accusativus cum infinitivo* totius sententiae obiectum est, hanc *objectivam* (ne sit invidia verbo) rationem etiam ab Hebraeis nonnunquam indicari praemissa particula אֵת, quae illis est nota accusativi. Illustre exemplum exstat Jos. 2. 10, „כִּי שָׁמַעְנוּ־אֵת אֲשֶׁר הוֹבִישׁ יְהוָה אֶת־מֵי יַם־סוּף, nam audivimus, exsiccasse Jovam aquas maris algosi (erythraei).

Hebraei cum Graecis conspirant. Graecorum verba διατελέω, λανθάνω, τυγχάνω (poët. κυρέω), φθάνω, χαίρω plerumque ita adhiberi solent, ut nostrae aetati, hodierno omnia loquendi usu metienti, adverbiorum vicibus fungi videantur. Idem verbis hebraeis הֵיטִיב, הוֹסִיף, כָּלָה, מִהַר, הִרְבָּה, שׁוּב usu venire, nota res est. — Poetae Graeci inde ab Homero verbum τιθέναι eum duobus accusativis saepissime eo sensu coniungunt, ut significet *facere aliquem aliquid.* Non secus Hebraeos facere solitos fuisse in eiusdem significationis verbis שׂוּם vel שִׂים et שׁוּת vel שִׁית, docent loca Ps. 88, 9. Jes. 26, 1. Jer. 22, 6. 50, 3. Ps. 39, 9. Jos. 8, 29. — Quem Graeca καὶ αὐτός, Latina *et ipse,* eundem Hebraea גַּם־הוּא (Gen. 4, 4) habent sensum. — Uti Graecorum οὐ πάνυ latine redditur *nequaquam*, ita Hebraeorum לֹא כֹל significat *nullus.* (Jos. 11, 11. I. Sam. 14, 24. Ps. 34, 11. 49, 18. Jer. 13, 7). — Usui pleonastico coniunctionis ὅτι, ubi non verba alicuius referuntur, sed loquens aliquis inducitur, simillima est positio supervacua particulae כִּי (Jos. 2, 24. I. Sam. 10, 19. I. Reg. 1, 13). — Denique Graecorum οὐκοῦν *) cum Hebraeorum הֲלֹא, τί μαθών cum מַדּוּעַ qui comparaverit, eum manifesta similitudo in usu horum vocabulorum effugere nullo modo poterit.

Haec ego, ne, eum praefandi munus suscepissem, nihil egisse viderer, in medium proferenda duxi. Quae, qualiacunque sunt, humanum lectorem aequi bonique facturum, sperare liceat. Non me latet quidem, singula vel sagaciori mente vel copiosius et prolixius tractari potuisse. Sed neque sum nescius, quam facile cupidius ac subtilius etyma venandi studium in devia abripiat, et cautus horreseo flexus labyrinthios, unde exitum quae monstrent Ariadnae rariores sunt, quam procaces et praecoces irrisores, qui doctum erronem cachinno excipiunt. Quominus vero longior sim, impedit maxime verecundia lectorum, quibus, si rerum periti sunt, pauca verba sufficiunt, sin imperiti, paucissima fastidium movent. Quodsi mihi contigerit, his, quae breviter significavi magis, quam exposui et demonstravi, linguae hebraeae paulo maiorem virorum doctorum conciliare gratiam, quam qua adhuc valebat, atque omnino effiecre, ut haec lingua, quae monumentorum vetustate omnes alias linguas superat, et dicendi venustate eum venustissima Graecorum lingua tot vinculis coniuncta est, tandem propius abstare vi-

*) Cf. *Buttm.* Gr. Gr. Ed. 14ta, pag. 439 et *Gesen.* Gr. Hebr. §. 124. 3. a.

deatur, neque solum in Theologorum sacrario inclusa sit, sed etiam Philologorum studiis rite colatur: satis superque profecisse me existimabo. Neque iucundius quidquam mihi accidere poterit, quam si, quanta voluptate opellam meam in has res contuli, tantae aequitatis iudices nactus ero, qui, quae vires fortasse non praestiterunt, ea non imputent voluntati.

Iam igitur, opere peracto, in umbram otii mei me possem recipere, nisi voti dudum facti et pie persolvendi sanctitas paulisper manere me iuberet, ut, prima hac occasione data, Viris gravissimis et illustrissimis, qui quandocunque et ubicunque de studiis meis, de vita et moribus optime meriti sunt, maximas, quas debeo, gratias publice rependam.

Quorum etsi omne discrimen tollit animus gratus, tamen hoc loco quasi suo iure primi nominandi sunt Viri plurimum venerandi, quibus hoc quantulumcunque, quod tractavi, argumentum debeo, *Seb. Ravius,* quique hunc excepit, *J. H. Pareau,* lingg. Orient. in Academia Ultraiectina Professores, *Marc. Berckmann,* Gymnasii Bipontini Professor, qui mihi primus contigerat huius studii dux. Hos Viros viderit et audierit oportet, qui recte iudicare et dignis laudibus efferre voluerit mirum studium amoremque literarum orientalium, quo tanto fuerunt, ut fieri non posset, quin, qui illos audirent, aliquid saltem huius studii et amoris traherent. Quod mihi quoque accidisse tanto magis erat quod laetarer, quanto mihi, in urbem patriam reverso ibique mox professoris honoribus ornato, iucundius fuit, Berckmannum, senem grandaevum, quem decem lustra docentem viderant, oneris aliqua parte levare.

Guil. Heusdium vero, *Jan. Fred. van Beeck Calkoenium, Jod. Heringam* recordari non possum, quin dulcissimis gratae memoriae sensibus commovear.

Fuit enim Heusdii iuxta eximiam doctrinae elegantiam tanta in docendo perspicuitas et accurata diligentia, tanta in dicendo suavitas et venustas, tanta denique in tractandis auditorum animis humanitas et in familiari colloquio urbanitas, ut, qui illum vel docentem audirent vel salutandi causa adirent, horas furtim ruere crederent. Exstant varia eius opera, orbi literato notissima; exstat etiam oratio *de antiqua eloquentia cum recentiore comparata,* qua oratione palmam Antiquis tanta eloquentiae ubertate vindicavit, ut tummaxime ex Antiquis prodiisse et suam ipse causam egisse videretur.

Quantum Heusdius sensum pulchri aluit, tantum Calkoenius sensum veri acuit. Hic quanto ingenii acumine in matheseos obscuritates et quasi adyta penetraverit, manifesto argumento fuit singularis solertia et dexteritas, qua impeditissima facillime explicare, obscurissimis clarissimam lucem afferre et rerum maxime reconditarum praeclusum aditum patefacere solebat. Neque ignorabat vir egregius, magnis sane difficultatibus premi studium matheseos neque parum tironibus laborandum esse, ut ad has disciplinas primam sibi viam pandant. Hinc videres illum admirabili patientia eandem problematis alicuius solutionem vel theorematis demonstrationem, si cui primum minus perspecta esset, lubentissime iterum et tertium de integro incipere et ad finem perducere. Memini eum non semel auditores exhortari, *sicubi haererent, nulla mora ad se venirent; nunquam se discendi cupidini auditorum defuturum, ne si noctu quidem ad se venissent.* Semper in oculis animoque mihi versabitur huius Viri imago, qui, quum sub exitum vitae gravi morbo adfectus esset, acerbissimos dolores stoico animi robore ita vicit, ut ad extremum vitae spiritum officio satisfacere niteretur. Nec vero solum in pulvere crudito eximie eum versatum fuisse, sed etiam pro aris Christianorum ubi certandum esset, in arena sua pugnasse, testatur doctissima refutatio *), qua impia molimina et hostiles impetus, quibus *Dupuis* et *Volney* fidem christianam labefactare et evertere conati sunt, felicissime profligavit. — Discipulis, quos Vir praeclarus in sinu gestaverat, triste officium fuit, optimum praeceptorem, praematuro fato functum, humeris efferre.

Heringae nomen cuiquam theologo ignotum esse si maxime credere possem, tamen summae arrogantiae putarem, si mihi in mentem veniret, tanto nomini, tot scriptis insignito, mea verborum exiguitate aliquid splendoris adiicere. Itaque neque de summa Viri eruditione loquar, quae omnia omnium aetatum et locorum scripta theologica alicuius momenti tractavit et perscrutata est, neque de permultis et ipsius et discipulorum scriptis iudicium faciam, in quibus quivis quavis pagina luculentissima videat copiosissimae et exquisitissimae doctrinae specimina. Sed docendi virtutes commemorabo, quas melius aestimare possunt, qui ipsum audiverunt, quam qui

*) Examen du système de Dupuis et Volney sur l'origine de la religion mosaïque et chrétienne, par J. F. van Beeck Calkoen. Pièce qui a remporté le prix de la Société de Teyler et qui a été traduite du Hollandais de son aveu. Amsterd. 1802.

eius tantummodo scripta legerunt. Sermo erat purus et elegans, quem non modo quivis facile intelligeret, sed qui dictis gratiam etiam afferret et levioris adeo momenti rebus aliquam auctoritatis speciem praeberet. Non facile aures offendebantur barbaris istis sonis, quos Theologi, verba novantes, ut verbis saepe ridiculum in modum inter se digladiarentur, plus sexcentos in theologiam invexerunt. Erat insuper tanta in rebus tractandis facilitas, ut, illo ducente ac praeeunte, ardua quaeque, quo propius accesseris, evanescere viderentur, exceptis nimirum illis Theologorum placitis, quae aut nulla sunt aut explicari non possunt. Praeterea quam semel, rebus bene consideratis et exploratis, viam ingressus erat, illa strenue et fortiter pergebat neque ulla unquam aura de suo cursu dimovebatur. Rationis usum neque ultra fines extendendum neque citra respuendum ratus, summo ipse iudicio in rebus theologicis utebatur et alios uti iubebat. Quod si cui auditorum, domi secum res volutanti, dubitationes obortae essent, liberum erat, dubitandi rationes in medium proferre, ut, si falsae viderentur, amice corrigerentur, sin verae, confirmarentur, sin dubiae, neque comprobatae neque improbatae cuiuslibet iudicio permitterentur. Haec omnia praeceptorem venerabilem discipulis non minus commendabant, quam serena animi tranquillitas, blanda quaedam in colloquendo comitas et placidissimi mores, quales virum decent, qui vere ac sincere profitetur doctrinam illius religionis, quae caritatem omnium virtutum primam esse voluit.

Maiores nostri, ut multa praeclare instituerunt, ita morem sanxisse videntur, vitas scribendi Virorum, qui de studiis iuventutis et literarum in patria laeto flore bene meriti essent. Quem morem in desuetudinem abiisse nequedum *G. Ch. Fabro,* Gymnasii huius quondam Rectori, dignos contigisse honores, multi fortasse sunt, qui mirentur; qui magis doleat, quam ego, nemo. Fieri enim non potest, quin Fabrum omnes, qui noverint, virum iudicent, qui Gymnasii nostri et decus fuerit et praesidium, ut pudor sit, neminem adhuc exstitisse, qui talem virum, non in canonem Sanctorum retulerit, at iusto praeconio nobilitarit. Quod me fortasse exspectari, ut faciam, negare non possum, id mihi pergratum perque iucundum esse, et iampridem me eiusmodi consilium cepisse quidem, sed neque rerum materia instructum et viribus desperantem rursus mutasse, veritum, ne male mererer de Viro, qui melius de me meritus est, quam cuius laudes culpa ingenii deteram. Quamvis enim longe absit, ut nimia Viri aestimatione ab-

reptus sidera illum vertice feriisse dicam, tamen constat, illum in disciplinis theologicis optime versatum fuisse, literas humaniores scite coluisse et pulchre calluisse, felicissima arte docendi valuisse, vigilem disciplinae custodem fuisse morumque castigatorem severum, neque tamen inhumanum, ut qui optime seiret ridendo dicere verum, praeterea insigni, qua pollebat, rerum civilium prudentia non infeliciter usum esse ad conservandos reditus, quos pietas Ducum nostrorum, inclyti Regis inclytorum proavorum, Gymnasio, scholis inferioris ordinis et ecclesiis assignaverat *): ut non cuiusvis pictoris sit, tanti viri veram effingere imaginem. Dum igitur alius quidam ad hoc opus sese accingat, pauca haec in Viri memoriam a me dicta sunto, non quo dilectissimum praeceptorem honoribus afficiant, sed ut grati animi testimonium sint.

Quodsi inter innumera beneficia, quibus Divina Providentia me cumulavit, non minimum ducendum est, quod hic in urbe patria degenti huic Gymnasio, quod puerum benevole suscepit, salubriter aluit, liberaliter erudivit, humane educavit, operam meam navare atque eorum, quae largissima inde accepi, partem saltem aliquam retribuere liect: gratissimum simul fuit, stipendia facere ductu et auspiciis Viri, cuius in castris primum armorum usum didiceram. Praecerat enim Gymnasio *H. Hertel*, qui mihi primus literarum humaniorum humanissimus praeceptor semper in deliciis fuerat, quem iam collegam salutare uti iucundissimum, ita deinde per omnes vitae casus certum fidumque amicum experiri dulcissimum fuit et semper erit. Novi Viri modestiam et scio, facile in offensionem eius incurrere, qui praesentem laudent. Itaque ea tantum dicam, quae citra offensionem dici possunt. Functus est Praeceptoris munere annos quatuor et quadraginta. Habenas Gymnasii Bipontini rexit annos duos et viginti, quo tempore neque prius neque posthac maiori frequentia discipulorum schola nostra floruit. Praeceptor amantissimus discipulorum discipulis fuit carissimus, collega studiosissimus collegarum apud collegas in summo honore viguit. Quanti cum discipuli et cives fecerint, nisi prius expertus esset, experire potuit, ubi ante hos quinque annos honorifice donatus rude

*) Maius exinde periculum in hos reditus intendebat rapina, Napoleonis, dicam, an pravorum, quibus utebatur, consiliariorum; quorum consilia egregie frustratus est *Ph. Cas. Heintz*, tum temporis Gymnasii huius professor, qui postea Monachium vocatus, ut summo consilio de rebus ecclesiae restauratae interesset, abhinc annis duobus, multis bonis flebilis, diem obiit.

munus abdicavit. Tum enim haud exiguus numerus civium, quorum plerique eius discipuli fuerant, convenerunt et seni iuvenili circumfusi lauto convivio diem festum celebrarunt, qui Virum dignissimum post rem strenue gestam ex pulvere et sole in otium vitae privatae dimiserat. Quo otio utinam diu, utinam semper ea, qua adhuc, mentis corporisque valetudine fruatur!

His Viris omnibus ac singulis, mortuis ac vivis, pro eximiis beneficiis, quibus me ornarunt, maximas, quas possum, quas debeo, gratias agere et habere semperque acturum et habiturum me, palam hic profiteor, sancteque recipio, uti dudum recepi, me omni vita summo studio id acturum, ut neque praeceptis neque exemplis illorum unquam indignus videar.

Has meo nomine gratias si, lectoribus non invitis, referre licuit, quanto magis licebit, et meo et patriae citerioris nomine clarissimo *Thierschio* iustissimas gratias persolvere? Non me decet, laudes Viri celebrare, de cuius ingenio, doctrina, scriptis quale Bavariae, quale Germaniae, quale Europae iudicium sit, ne hospitem quidem in literis latet. At decet, imo oportet me aperte, ingenue, publice confiteri animum gratissimis sensibus imbutum in Virum, cuius maxima sunt in praeceptorem iustitiae, in patrem humanitatis beneficia. Decet et oportet me omnesque mecum patriae et iuventutis et literarum studiosos amplissimis honoribus Virum prosequi, cuius solertibus curis et sapientibus consiliis patria Rhenana, quot habet oppida, tot iam scholas latinas grata mente acceptas refert. Nescio, Viro gravissimo placeat an displiceat, latine relegere verba, quibus germanicis eum tum salutavi, cum communi convivio exciperetur a nobilissimis huius urbis civibus, quibus aliqua vel literarum vel gloriae in patriam redundantis cura est. Ut ut est; quam gravitas forsan negaverit, ab humanitate veniam petam nec frustra me petiturum confido. De civium Rhenanorum venia non solum, sed unanimi consensu persuasissimum mihi est.

Exegit Graecae monumentum *Thyrsus* artis
Heliade in antiqua celsius invidia.
Hunc pariter rerum populi gnarumque et amantem
Humanumque recens Graecia concelebrat.
Hunc cuncti Bavari dicunt civemque decusque,
Laetantur que Viri fructibus uberibus.
Quid mirum, fluctus maiores volvere Rhenum,
Quique habitant Rhenum, reddere grati animi
Praemia, cernendi data quod sibi grata facultas
Et prope mirandi, quem stupuere proceul? —
Iampridem absentem coluit, quicunque Camenas
Graecas atque Italas attigerat studiis.
Sed praesentem ubi conspicimus ferre cuncta trahentem,
Omnes et colimus diligimusque simul.
Clamamusque sonis concordibus: Evoe *Thyrsi*!
Evoe! quo resonet Evoe tota domus!

Errat. Pag. 17, linea ultima, lege: „Infinitivum in scriptis."

Digitized by Google